

*St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde*

*von 1634*

*und die*

*Gemeinde Hanerau-Hademarschen*

*in der Zeit von 1950 bis 1993*

# Vorwort

Die St-Vitus-Bürger-Schützen-Gilde ist der älteste und traditionsreichste Verein der Gemeinde Hanerau-Hademarschen. Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges nahm sie 1950 unter schwierigen Verhältnissen ihre Vereinstätigkeit wieder auf. Schon 1952 trat Johannes Tepker der Gilde bei. Er war im Festausschuß, Adjutant des Hauptmanns, Stellvertreter des Gildeführers und seit 1969 bis zum 17.5.1994 Gildeführer. Bis zu diesem Termin war er 42 Jahre Mitglied der Gilde und 25 Jahre Gildeführer. Entscheidende Akzente hat er bei der Entwicklung der Gilde gesetzt, maßgeblich ihr heutiges Bild mit entwickelt und sich stets mit ganzer Kraft für das Wohl der Gilde eingesetzt.

Daneben setzte er sich auch in vielen Funktionen ehrenamtlich für seine Heimatgemeinde Hanerau-Hademarschen ein und hat vieles mit gestaltet und entwickelt.

Deshalb entschlossen sich die unten Genannten, für ihn anlässlich des Rücktritts vom Posten des Gildeführers Auszüge aus den Protokollen der Gilde und aus den Mitteilungsblättern zu erarbeiten und zusammenzustellen.

Zur Erinnerung und als Dank für seinen Einsatz seien Johannes Tepker diese Zusammenstellungen gewidmet.

Ausgearbeitet von: Richard Feldhusen, Günter Holst, Ervien Störmann, Walter Stotz, Walter Wilhelm und Erik Wulff

Aufgeschrieben von: Thea Vonau und Erik Wulff

Zusammengestellt und herausgegeben: Erik Wulff

Hanerau-Hademarschen, 17. Mai 1994

# Einleitung

Die St.Vitus-Gilde besteht seit dem Jahre 1634; dieses Datum ist glaubhaft, allerdings nur mündlich überliefert.

Sie ist Nachfolgerin einer (oder mehrerer) „Kniep-Gilde(n)“, sog. „Notgilden“. Solche bestanden seinerzeit vielfach in den Dörfern um das Gut Hanerau.

Gutsherr Kai (Kay oder auch Kei geschrieben) hat einer dieser Gilden um 1600 den silbernen Vogel, der heute die Gildekette ziert, gestiftet. König Christian IV bat den Gutsherrn 1634 die Gilden zu vereinigen. Es entstand eine Gilde (St. Vitus-Gilde). Als Gildetag legte man den St. Vitus-Tag (15. Juni) fest.

St. Vitus (St. Veit) war einer der „14 Nothelfer“. Um 300 n. Chr. wurde er auf Sizilien geboren, später im Kloster Corvey bei Hameln an der Weser begraben. Viele sahen in ihm einen Märtyrer. Im Mittelalter verehrte man ihn sehr, deswegen war er auch des öfteren Namensgeber der damals gegründeten neuen Gilden, die bei Brand oder anderer Not dem Bürger helfen sollten.

Man erinnere sich, um 1634 wütete auch in Hanerau-Hademarschen der 30jährige Krieg mit seinen plündernden und Häuser in Brand setzenden Soldaten.

König Christian schenkte der neuen Gilde den silbernen Vogel und stiftete dazu eine kleine Krone mit den Initialen C IV.

Die Satzung vom 12.6.1670 ist noch erhalten. Sie ist auf Befehl des Königs und aufgrund des Gutachtens von Generalmajor Marquard Rantzau (Amtmann auf Hanerau) verfasst worden, 13.6.1674 vom Hanerauer Gutsherrn Paul von Klingenberg und nochmals am 10.6.1744 vom Gutsherrn Johann Rudolph Rumohr bestätigt worden.

Weitere Satzungen wurden 1887, 1900, 1929 und zuletzt am 19.5.1992 erlassen.

Ab 1929 heißt unsere Gilde:

## **St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde von 1634**

Zweck der neuen Gilde (lt. Satzung von 1929) ist, die traditionellen Überlieferungen der alten Gilde zu bewahren, das übernommene antike Inventar sinngemäß zu verwahren und durch Förderung des geselligen und freundschaftlichen Verkehrs ihrer Gildemitglieder untereinander die Anhänglichkeit zum Heimatort zu hegen und zu pflegen.

In der neuesten Satzung steht: Zweck der Gilde ist

- die traditionellen Überlieferungen zu wahren
- die Geselligkeit zu pflegen
- den Heimatgedanken zu festigen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde von 1634 am 9.6.1950 ihre Vereinstätigkeit wieder auf, und auch der 27 Jahre alte Johannes Tepker trat am 20.5.1952 dieser Gilde bei. Friedrich Holst war vom Anfang bis zu seinem Tode 1969 1. Vorsitzender bzw. Gildeführer. Zu seinem Nachfolger wählte man Johannes Tepker, der schon seit 1966 stellvertretender Gildeführer war.

2. Vorsitzende war Arthur Maack, 1. Gildeschreiber Franz Bauer und lange Jahre dann Walter Prayon.

1950 kostete das Eintrittsgeld 3,- DM, der jährliche Mitgliedsbeitrag 2,- DM. Zur Ermittlung des Königs schoß man mit einer Schrotflinte auf eine Scheibe, die in der Mitte mit einem schwarzen Punkt versehen war. Auf normale Scheiben zielte man mit Luftgewehren, um als Preis einen Löffel zu erhalten.

1951 nahmen 52 von 100 Mitgliedern an der Jahreshauptversammlung teil. Das Gildefest fand nun nicht mehr am 15.6., sondern am 1. Montag nach dem 15.6. statt.

Der Ablauf des Festes :

7:00 Uhr Weckruf, 8:00 Uhr Antreten der Gildebrüder beim Gildelokal, Abholen des Hauptmanns (Fritz Tennig), dann der Ehrenmitglieder (Gustav Voigt, Daniel Feldhusen und Gustav Hinz) und der Ehrengäste (Amtmann Voß und Bürgermeister Thomsen). Nun wurde der Gildekönig Willy Bölling abgeholt, und über den Landweg ging es nach Hanerau zur Gaststätte „Zum Zolln“. Dort nahm man das vom Gildekönig gestiftete Frühstück ein. Man reichte: 1 Bier, ein oder zwei Schnäpse und 1 Paar Würstchen mit Rundstück. Dann folgte die Begrüßung der auswärtigen Gäste, und man marschierte durch die Theodor-Storm-Straße zum Marktplatz (Fahnenschwenken). Die Mittagspause war von 12:00 -13:30 Uhr. Dann folgten das Antreten der Gilde und der Abmarsch zu den Bergen zum Schießstand. Um 18:00 Uhr proklamierte man den König. Um 18:30 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Gildelokal. Um 20:00 Uhr begann der Festball, auf dem man um 22:00 Uhr die Preise verteilte. Es wurde ein Gildegericht gebildet (Hermann Schwarz, Daniel Struve, Hinrich Mußfeldt), das die Aufgabe hatte, alle eigenmächtigen Überschreitungen und sonstige Vorkommnisse zu regeln, die Gildebrüder zu bestrafen und Geld in Empfang zu nehmen.

Die Orte Hanerau und Hademarschen sind sehr alt. Grabhügel und Siedlungsspuren, insbesondere auf den „Hademarscher Bergen“, beweisen, daß unsere Gemarkung schon zur Jungsteinzeit (2500-1500 v. Chr.) und Bronzezeit (1500-1000 v. Chr.) besiedelt war. Um Christi Geburt ist inmitten eines ausgedehnten Waldgebietes das Dorf Hademarschen entstanden. Die Bewohner waren Holsten („Holt-saten“= Waldbewohner), Angehörige eines der drei Teilstämme der nordelbischen Sachsen.

Um 810 n. Chr. wurden die Nordelbier von Karl dem Großen unterworfen, christianisiert und dem Reich der Franken eingegliedert, aus dem hundert Jahre später das alte Deutsche Reich entstand. Man nimmt an, daß unsere (St. Severin-)Kirche um 1200 errichtet wurde. Damit entstand das Kirchspiel Hademarschen. Die erste urkundliche Erwähnung ist aus dem Jahr 1317 vorhanden. Aus dem reinen Bauerndorf wurde ein typisch holsteinisches Kirchendorf mit Handwerkern und Gewerbetreibenden. Seit der Zeit gibt es sicherlich auch schon Jahrmärkte.

Seit dem 12. Jahrhundert vollzog sich die Geschichte Hademarschens im Zeichen der Burg Hanerau. Graf Adolf III. von Holstein hatte sie zwischen 1180 und 1185 auf der heutigen Gutsinsel als Bollwerk und Operationsbasis gegen die Bauernrepublik Dithmarschen erbaut. Diesem Zweck diente die Burg jahrhundertlang in zahlreichen Kriegen zwischen den Holsten und Dithmarschern bis zur endgültigen Eroberung Dithmarschens im Jahre 1559. Daneben war die Burg Verwaltungssitz für das Kirchspiel Hademarschen. Im 16. Jahrhundert wurde aus der Burg Hanerau und ihrem Bezirk ein adliges Gut mit der Obrigkeit und Gerichtshoheit über das Kirchspiel Hademarschen. Leibeigenschaft hat es aber nie gegeben. Dennoch hat es nicht an Konflikten zwischen den adligen Gutsherren und den bäuerlichen Kirchspielleuten gefehlt. 1803 hatte Hademarschen 478 und Hanerau 55 Einwohner. Durch die Aktivitäten des neuen Hanerauer Gutsherrn J. W. Mannhardt, der hier Arbeiter für seine kurzlebigen Industriebetriebe ansiedelte, entstand nach 1800 der Ort Hanerau. Nach der Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark 1864 und durch seinen Anschluß an Preußen 1867 sowie an das neue Deutsche Reich 1871 erlebte Hanerau und besonders Hademarschen einen großen wirtschaftlichen Aufschwung mit vielen Geschäftsgründungen, der bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 andauerte. 1895 gab es 1412 Einwohner in Hademarschen, in Hanerau 460. Im Jahre 1867 wurde das Kirchspiel Hademarschen Teil des neuen preußischen Kreises Rendsburg. Das Gut Hanerau verlor die Gerichtshoheit an das neue Amtsgericht in Schenefeld und 1888 auch die Obrigkeit an die neuen Amtsbezirke Hademarschen und Oersdorf. Im gleichen Jahr entstanden auch die neuen Gemeinden Hanerau und Hademarschen, daneben gab es bis 1928 noch einen Gutsbezirk Hanerau.

Der Zusammenschluß der beiden Gemeinden erfolgte im Jahre 1938, (Quelle: Information der Gemeinde Hanerau-Hademarschen, 1991,3.6 ff)

Nach dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg dauerte es doch einige Jahre bis sich das Leben in Hanerau-Hademarschen normalisierte. Die Folgen des Krieges hatten Narben hinterlassen, viele Soldaten waren nicht nach Hause gekommen, bei einigen dauerte die Rückkehr etliche Jahre. Die vielen Flüchtlinge mußten Wohnung und Nahrung erhalten und letztlich integriert werden. Das wirtschaftliche Leben verbesserte sich erst langsam nach der Währungsreform im Jahr 1948.

Hans Treplin (Pastor und späterer Probst) und Wilhelm Constabel gaben ab 1949 eine Hademarscher Zeitung, das „Mitteilungsblatt“, heraus. (Den Verfassern dieser Schrift standen aber nur die Mitteilungsblätter ab 1954 zur Verfügung.) Die kirchlichen Nachrichten und Mitteilungen überwogen. Aber es wurde auch schon von den Aktivitäten der Vereine berichtet, und die Inserate erzählten von dem aufstrebenden Wirtschaftsleben. Neue Firmen wurden gegründet. Drei Kinos (Urania, Bali, Feldhusens Lichtspiele) gab es, ebenso mehrere Hotels und Gastwirtschaften.

Tanzveranstaltungen fanden freitags, sonnabends und auch sonntags, oft auf zwei Sälen statt. Im Jahresablauf ragten die Karnevalsfeiern, das Gildefest, das Volksfest und der Jahrmarkt heraus. Sportliche Höhepunkte setzten die Vereine Vorwärts, Merkur und der Reiterverein. Kulturelle Aktivitäten gab es durch die Männergesangsvereine Concordia aus Hanerau, der Hademarscher Liedertafel und dem Kirchenchor. Der Frauenchor wurde erst 1968 gegründet. Es gab und gibt noch immer die Landfrauenschule (seit 1904) und die Theodor-Storm-Realschule (Schulleiter nach dem 2. Weltkrieg: Weißmann, Wilm, später Fenner) und seit 1949 unter eigener Leitung ( Schümann, Hanschmann) die Volksschule, ab 1972 die Dörfergemeinschaftsschule (Grund- und Hauptschule mit angegliederten Klassen für Lernbehinderte). Eine Volkshochschule gibt es seit 1965 und ein Jugendaufbauwerk seit 1975. Viele private und kommunale Bautätigkeiten setzten ein. Die Gemeinde erstellte Bebauungspläne. Firmen erweiterten ihre Gebäude oder bauten neue. Supermärkte entstanden. Aber andererseits mußten die Kinos und viele kleine Geschäfte schließen. Die alte Schule im Kloster erweiterte man durch einen Anbau, die alte Turnhalle baute man 1959. Es folgten Amtsgebäude, Freibad, Kläranlage, Ausbau der Bundesstraße und der anderen innerörtlichen Straßen, Feuerwehrgerätehaus, Dörfergemeinschaftsschule, Realschule, große Turnhalle, neues beheiztes Freibad, Tennisanlage, Reithalle, Rettungsstation, Sozialstation und Kurzzeitpflegeheim als Nachfolgeeinrichtung des Krankenhauses. Der rührige Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe veranstaltete alle 2 1/2 Jahre eine große Informations- und Verkaufsmesse in der Turnhalle und in Zelten auf dem Parkplatz vor den Sportplätzen, Die neue Grüentaler Hochbrücke weihte man ein, die alte

riß man ab.

Die neue Autobahn Hamburg-Heide mit der Autobahnhochbrücke über den Kanal bei Bornholt entlastete den innerörtlichen Verkehr. Seit Anfang der 90er Jahre galten viele Aktivitäten dem Naturschutz und dem Fremdenverkehr, die Bahn blieb nach vielen Diskussionen erhalten, der Bahnhofsvorplatz wurde neu gestaltet, es entstand ein ZOB. Große Diskussionen entstanden durch die Städtebausanierung und den Rückbau der ehemaligen Bundesstraße, der Ortsdurchfahrt.

Hanerau-Hademarschen hat sich in den letzten 40 Jahren vom Kirchspiel und Bauerndorf zu einer modernen Mittelpunktsgemeinde entwickelt. Nur noch wenige Bauern gibt es. Über 3000 Menschen wohnen in dieser Gemeinde mit den vielen Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangeboten, kulturellen und sportlichen Einrichtungen und guter Infrastruktur - einige als Pendler, die ihrer Arbeit in Hamburg, Rendsburg, Hohenwestedt, Itzehoe oder Heide nachgehen, oder die vielen, die ihren Arbeitsplatz bei den aufstrebenden Betrieben im Amt Hanerau-Hademarschen haben.

# **Auszüge aus den Protokollen der St.Vitus-Bürger-Schützen-Gilde und aus den Mitteilungsblättern von 1950 bis 1993**

## **1950**

Das Gildeleben begann wieder. Zum ersten Gildeführer nach dem Krieg wählte man Friedrich Holst, zum Stellvertreter Arthur Maack. Gildehauptmann wurde Fritz Tennig, später Karl Reitz und Wilhelm Wacker, und heute ist es Walter Wilhelm. Feldwebel waren Karl Reitz, später Walter Lutz und Walter Wilhelm, und heute ist es Gerhard Voigt. Am 15.6. wurde Willy Bölling zur 1. Majestät ausgerufen.

## **1951**

Im 2. Gildejahr nach dem Kriege errang Carl Böge, Hanerau, die Königswürde. Am 28. September heiratete Johannes Tepker Christel Egge aus Wilster. Nun konnte er der St. Vitus- Bürger- Schützen-Gilde beitreten. Man gründete in diesem Jahr das im Vorwort beschriebene Gildegericht.

## **1952**

Johannes Tepker war ab 20. Mai Mitglied der Gilde. Beim Gildefest inthronisierte man Jürgen Warnholz als Majestät. Die Kosten des Festes betragen 1.000 DM. Die Jahreshauptversammlung beschloß den Aufbau des Festumzuges:  
Trommler- und Pfeifferkorps  
Musik  
Vorstand  
Ehrenmitglieder  
Hauptmann mit Adjutant  
Ehrengäste  
Fahnenträger  
Löffelträger

König(e)  
Gewehrträger  
Gildebrüder ohne Gewehre

## 1953

Die Gilde schaffte 30 neue Holzgewehre an. Als Vorlage dienten die aus Wilster. Carl Egge hatte sich dafür eingesetzt.

Das Holz stiftete Friedrich Holst. Richard Hauschild und Hans Pätzel stellten sie her, Heinrich Wolgast befestigte die Trageriemen und Hinrich Mußfeldt brachte die Eisenbeschläge an, die von Friedrich Laß und Kurt Dittmer gestiftet wurden. Johannes Bruß übernahm das Beizen des Holzes.

Majestät wurde in diesem Jahr Max Möller.

Der Vorstand und der Festausschuß trugen dunkle Anzüge und Zylinder  
Der Weckruf begann um 6:30 Uhr.

Der König erhielt eine Aufwandsentschädigung von 30,-- DM.

## 1954

Die Gilde hatte jetzt 124 Mitglieder.

Johannes Tepker arbeitete im Festausschuß mit. Erstmals wurden die Löffel graviert, die es als Preise beim Luftgewehrschießen gab. Den Gildebeitrag bezahlte man in 4 Raten à 2,-- DM. Um ein Defizit auszugleichen, sammelte man 1955 eine 5. Rate ein.

Am Montag, dem 14. Juni, wurde das Gildefest gefeiert.

Das Mitteilungsblatt v. 11. 6. 54 schrieb:

„Fahnen heraus zum Gildetag!

320-Jahrfeier der Hademarscher Vitus-Gilde.

Am kommenden Montag feiert die Hademarscher St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde ihr 320jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird in der Morgenveranstaltung im Garten des Gasthauses „Zum Zolln“ der Gilde durch Bürgermeister Thomsen eine Fahne übergeben, die von zwei Mitgliedern der Gilde (Holst und Nicolaisen) gestiftet wurde. Der diesjährige Gildetag erhält dadurch einen besonders festlichen Anstrich. Da die Schulen am Montag noch Ferien haben, dürfte der Gildetag zu einem großen Fest des Dorfes werden. Die Gilde bittet alle Einwohner, am Montag die Häuser festlich zu beflaggen! Aus dem Programm des Tages erwähnen wir kurz: Um 6:30 Uhr erfolgt das Wecken durch die Rugesche Kapelle. Um 7:30 Uhr tritt die Gilde „unter Gewehr“ an, nach Abholen der Gäste und des Königs Abmarsch zum „Zolln“, nach Eintreffen Fahnenweihe durch Bürgermeister Thomsen, anschließend Ansprache mit Ehrung der Altersmitglieder und Totengedenken. Nach

Beendigung des Königsfrühstücks Rückmarsch zum Marktplatz, hier Fahenschwenken der Wilsteraner Gildebrüder. Um 14:00 Uhr Ausmarsch zu den Schießständen. Die Bevölkerung ist zu dem Schießen herzlich eingeladen.“

Zum Gildekönig rief man Heinrich Wolgast aus.

Man nahm den Ablauf des Gildetages mit Fahnenweihe mit einem Tonbandgerät auf.

Das Mitteilungsblatt von 1954 ist das erste, das uns zur Erarbeitung dieser Schrift vorlag. Den Vorrang bei der Berichterstattung hatte das kirchliche Geschehen, das dörfliche wurde nur sehr spärlich erwähnt. Die Werbung von Handel, Handwerk und Gewerbe nahm schon einen umfangreichen Platz ein.

Ein paar Auszüge:

Feldhusens Lichtspiele: Marika Röck in ihrer Glanzrolle „Maske in Blau“

Empfehle täglich prima Fohlenfleisch und prima Wurstwaren

Täglich frische Würstchen

Theodor Brandt - Bahnhofstr. 17

Am 13. und 14.2. „Verspielen von Heißewecken“

das kündigen an: Carl Böge, Hanerau

und auch: Café Egge, Im Kloster

Am 11.6.1954 war im Mitteilungsblatt zu lesen:

„Een lütt Vertelln um unsen Paster sien Köh

Uns Hans Paster het twe Köh und dar is hei bannig stolt op, dat wet bie uns in Dörp jederen, aber liekers har hei sick dat doch wohl nie dacht, wat em op den Kirchendag 1953 passeern schull.

Op düssen Kirchendag harn sei ook een Arbeitskring, wo sei öber all de veelen Fragen von Kirch und Dörp schnacken wullen. Und dar kann man sick denken, dat uns Paster dar nie fehlen wull, so seit hei dar denn op een Bank und töv op een von de Vördräg, dar setten sick een langen Dünnen und een ganz körten Dicken blang em, dat weren Burn ut Sachsen. Mit eenmal kiek een von de beiden unsen Paster an und seggt:

„Na, ook wohl een Bur?“ „Jung“, see uns Paster, als hei uns de Geschicht vertelln dei, „dat har ick doch nicht dacht; dat man mie mien twee Köh forts an de Näs ansehn kann.“

# 1955

Johannes Tepker wählte man zum Adjutanten des Hauptmanns.

Jedes Mitglied erhielt eine grün-weiße Rosette.

Ein Antrag auf Neuaufnahme wurde erstmals abgelehnt.

Wenn ein Gildebruder am Gildefrühstück nicht teilnahm, durfte ihm das Paar Würstchen nicht nachgereicht werden.

Majestät war in diesem Jahr Hinrich Birani.

Am 20.2.1955 wurde in Hademarschen ein großer Karneval durchgeführt. Veranstalter waren die Hademarscher Liedertafel und die Rugesche Kapelle.

Die beiden Präsidenten der närrischen Sitzungen waren Carl Jordan (bei Hadenfeldt) und Ernst Beckmann (bei Maack). Ihnen standen in den Herren Flor, Bertz, Sonnenberg und Schröder und vor allem die in der rheinischen Mundart schwadronierende „Tante Frieda“ (Frieda Junge) zur Seite. Die Stimmung fand ihren Höhepunkt, als Prinz Karneval (Hans Rohdewohld) und Prinzessin (Ruth Schulz) die Säle betraten und närrische Ansprachen und Verkündigungen an das Volk hielten.

Im Mitteilungsblatt vom 8.7. war eine weitere Begebenheit von „unsern Paster“ zu lesen:

„Wi beidn Schwatten“

Die Barbierstube war voll. Man mußte warten. Es gab ein gemütliches Geplauder. „Na, Herr Propst, gahn se nu aff?“ sagte einer. „Ja“, sagte ich, „ton ersten November“. „Warüm dat denn?“ hieß es, „se sünd doch noch ganz mobil. Se kunn dat doch leicht noch vörstahn“. „Ja, dat güng sach no so veel“, meinte ich, „aver de Gesetzen, wat se makt hebbt, de sünd so. Wie Pastorn möt nu mit 70 afgahn“. „De Lehrers un de Beamten ward all mit 65 pensioneert“, warf einer dazwischen. „Wi awer nich“, rief unser Freund, der Schornsteinfegermeister, „Wi ward ok erst mit 70 pensioneert, ebenso wie de Probst“, und fügte hinzu: „Wi beidn Schwatten!“

Am 19., 20. und 21.10. feierte man traditionsgemäß den Hademarscher Jahrmarkt im Kloster.

In der Ausgabe des Mitteilungsblattes vom 28.10.1955 stand ein Bericht über den Spätheimkehrer Henry Kosmehl, der nach 12jähriger russischer Gefangenschaft in seinen Heimatort Hanerau-Hademarschen zurückkehrte. Es war zu lesen, wie es H. Kosmehl in all den Jahren ergangen war. Er wurde von seinem Vater, von Jürgen Warnholz, seinem Jugendkameraden, und von Herbert Bafs in dessen von Hermann Thede wundervoll mit weißen und roten Dahlien geschmückten Auto in Friedland abgeholt. In Hademarschen angelangt, wurde er von der Ecke Mannhardtstraße/Alter Landweg feierlich von Pastor Kagerah,

Bürgermeister Thomsen, dem Roten Kreuz und der Schuljugend mit Rektor Schümann empfangen. Dann ging es unter Geläut der Kirchenglocken (verantwortlich K.H. Braasch) zum Elternhaus. Die Rugesche Kapelle spielte: „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen!“ Henry Kosmehl trat später der Gilde bei.

## 1956

Es wurden von der Gilde aus Wilster keine Gewehre mehr geliehen. In die Gilde traten Ernst Lakatsch und Karl-Heinz Braasch ein. Der Weckruf am Tage des Gildefestes fiel seit diesem Jahr weg. Als Fahnenbegleiter fungierte Karl-Heinz Braasch. Gildekönig war Markus Brandenburg.

Die Hademarscher Liedertafel von 1843 veranstaltete am Sonntag, dem 12.2.56, ihren großen Karneval in allen Räumen von Hadenfeldts Gaststätte unter dem Motto; „Homarschen lacht“ mit Einzug des Prinzen Karneval mit dem Funkenmariechen und der Garde. Eintrittspreise pro Person 2,-- DM, verheiratetes Paar 3,-- DM.

Am Samstag davor fand ein „Verspielen von Heißewecken“ im Central-Café bei Bäckermeister Johannes Rieck statt.

In Feldhusens Lichtspiele gab es den Film: „Unter den Sternen von Capri. Es singt Rudi Schuricke“.

Am 7. und 8.7. veranstaltete der Reit- und Fahrverein Hanerau-Hademarschen ein Kreis- Reit- und Fahrturnier.

3 Tage feierte man den Hademarscher Jahrmarkt, und zwar von Sonntag, 21.10. bis Dienstag, 23.10. Dieser wurde von einem Brillantfeuerwerk eingeleitet.

## 1957

Die Gilde hatte jetzt 112 Mitglieder.

Der Beitrag betrug 4 x 2,50 DM und 1 x 2,-- DM, in Zukunft sollten 4 Raten á 3,-- DM gezahlt werden.

Die Könige erhielten erstmals Orden. Für die Könige des Jahres 1956 verlieh man sie nachträglich. Das Gildefest feierte man am Montag, dem 17.6. Am Frühstück nahmen 100 Mitglieder teil, den Königsschuß gaben 78 Mitglieder ab.

Johannes Tepker wurde aushilfsweise als Hauptmann eingesetzt, da dieser Vizekönig war.

Bis 1957 bekleidete Willi Jordan das Amt des Schießwartes.

Zum Gildekönig ernannte man in diesem Jahr Hans Evers, Todenbüttel. Den ersten Gildefilm drehte Heinz Nicolaisen.

Am Sonntag, dem 2. Juni, beging man in Hanerau-Hademarschen den Kreisfeuerwehrtag.

## 1958

Die Gildeversammlungen sollen in Zukunft in den Lokalen der Gildebrüder abgehalten werden. In diesem Jahr war die Gildeversammlung im Café Egge.

Der Einkauf der Löffel und der Preise sollte abwechselnd in den Geschäften der Gildebrüder erfolgen, ebenso die Wurstlieferung. Gildekönig war Karl Egge.

Der Haus- und Grundeigentümergeverein hielt bei einer öffentlichen Gemeindevertreterversammlung einen Vortrag mit dem Thema: „Hausbesitz und Kanalisation in Hanerau-Hademarschen“.

Am 14./15.6. fand die Kreis-Pferdeleistungsschau in Hademarschen unter der Mitwirkung der Bundeswehrkapelle Hamburg und der Voltigier-Abteilung Heide statt; an beiden Tagen war abends ein Großkonzert und ein großer Festball.

Die Hademarscher Liedertafel erhielt auf dem Rathausplatz in Kiel die von der Stadt Kiel gestiftete Fahnenplakette vom 28. schleswig-holsteinischen Bundessängerfest.

In Feldhusens Lichtspiele konnte man Romy Schneider in ihrem Film „Sissi - Schicksalsjahre einer Kaiserin“ bewundern.

Am 27. Juni 1958, am Tage des Vogelschießens, wurde Hademarschen von einem schweren Unglücksfall heimgesucht. An einem unbeschränkten Bahnübergang wurden 5 Personen getötet und eine 6. lebensgefährlich verletzt. Sie saßen auf einem Treckeranhänger und kamen von der Feldarbeit.

Am 4. Juli konnte der 70. Todestag von unserem Dichter Theodor Storm begangen werden. Theodor Storm lebte in unserem Ort von 1880 bis 1888 und starb auch hier.

Die alte Badeanstalt auf dem Batz sollte renoviert werden. Es wurden der Bevölkerung Bausteine in Höhe von 5, 10, 20, 25, 50 und 100 DM angeboten. Für Hilfsarbeiten suchte man Personen aus der Bevölkerung. Am 7.12. wurde ein großer Preisskat in Hadenfeldts Gaststätte veranstaltet, der 1. Preis betrug 500,-- DM.

## 1959

In diesem Jahr warb man um neue Mitglieder. Es wurden 15 neue Gildebrüder aufgenommen, u. a. auch Richard Feldhusen.

Die Mitglieder des Trommel- und Pfeifferkorps wurden beitragsfreie Mitglieder der Gilde.

Hermann Wolgast stiftete einen Pokal.

An diesem Gildefest fand kein Fahnenschwenken mehr statt. Johannes Siebke war in diesem Jahr der Gildekönig.

Am 26. Juli gastierte für einen Tag der Zirkus Carl Althoff in Hademarschen auf der Koppel von Hinrich Nottelmann am Bahnhof. Der Zirkus kam mit 120 Menschen und 150 Tieren. Er sollte Hademarschen und Umgebung in Staunen und Begeisterung versetzen, wie es in der Anzeige hieß.

Ebenfalls im Juli konnte die Freiwillige Feuerwehr ihr 75jähriges Bestehen feiern.

Am 3. August eröffnete Ernst Koch den 1. „Frei-Wahl-Laden“, heute würden wir ihn „Supermarkt“ nennen.

Am 1.11. konnte die alte Turnhalle im Kloster eingeweiht werden. Johannes Thomsen wählte man erneut zum Bürgermeister unseres Ortes.

Der USHB, deren späterer Vorsitzende Johannes Tepker war, wurde gegründet.

Jugendliche Gangster überfielen unseren Bezirksschornsteinfegermeister Paul Schlack. Durch die Zusammenarbeit der Bevölkerung mit dem örtlichen Polizeiposten konnten die Täter, die in Hademarschen und Bendorf/Lohmühle ihren Arbeitsplatz hatten, „geschnappt“ werden. Der größte Teil des gestohlenen Geldes war allerdings in der Nacht in Albersdorf „verjubelt“ worden.

Alle Schießsportinteressenten und vor allem die Kameraden des Kyffhäuserbundes wurden aufgefordert, sich in Eigenarbeit am Bau eines Schießstandes zu beteiligen. Sie sollte jeweils an den Sonntagen ab dem 6.12. ab 8:00 Uhr geleistet werden. Der Leiter der Hademarscher Spar- und Leihkasse, Hermann Schwarz, hatte liebenswürdigerweise das Gelände auf den Bergen für den Schießstand zur Verfügung gestellt.

## 1960

Der Gildebruder Karl Egge schlug vor, Herrn Graf von Rantzau zum Gildefest einzuladen.

Der diesjährige Gildekönig hieß Willy Bölling.

Es existierten jetzt in Hanerau-Hademarschen 3 Lichtspieltheater: „Urania“ in Nottelmanns Hotel im Kloster, „Bali“ im Bahnhofshotel und bei Feldhusen am Markt „Feldhusens Lichtspiele“.

Im März 1960 wurde Nottelmanns Hotel im Kloster von Johannes Bruß erworben, der dort ein Möbelhaus eröffnete.

Der Haus- und Grundeigentümergeverein führte eine Veranstaltung unter dem Thema „Kohle oder Öl“ durch.

Als Jagdereignis des Jahres wurde berichtet, dass Herbert Maack einen Birkhahn schoss, den 2. erlegte Landwirtschaftsminister Claus Sieh aus Lütjenwestedt.

Am 1.7. fiel durch Sturm eine 600 Jahre alte Eiche in Hademarschen.

## 1961

Der Vorschlag des Gildebruders Wilhelm Constabel, das Zehrgeld für den König von bisher 50,-- DM auf 100,-- DM zu erhöhen, wurde abgelehnt. Erstmals war in diesem Jahr die finanzielle Lage etwas besser. Es bestand ein Überschuß von DM 200,--.

Zum Gildekönig proklamierte man Daniel Struve.

Die Rotdornbäume in der Bahnhofstraße wurden von Unholden abgebrochen.

Am 22.6. war die Grundsteinlegung der Kirche Gokels.

Im Oktober bestand die Gemeindegewerbestation 60 Jahre.

## 1962

Gastwirt Breiholz vom Gasthof „Zum Zolln“ wollte sich nicht an den Beschluss der Gilde hinsichtlich der Wurstbeschaffung bei Gildebrüdern halten. Per geheime Wahl (Zettelwahl) wurde abgestimmt, daß das Königsfrühstück nunmehr nicht mehr auf dem Zolln eingenommen werden sollte. Ersatz sollte Maacks Gasthof sein.

Bislang gab es nur einen Vizekönig neben dem Gildekönig. In den nächsten Jahren standen der Majestät ein 2. und 3. König zur Seite. Es erfolgte eine Beitragserhöhung auf 4,-- DM pro 1/4 Jahr.

Für den aus familiären Gründen in diesem Jahr nicht amtierenden 2. Adjutanten Johannes Tepker wurde Richard Feldhusen als Ersatz bestellt.

Gildekönig war in diesem Jahr Karl Ferner (Karl I.).

Günter Knuth drehte einen Gildefilm, den die Gilde für 10,-- DM erwarb.

Die Bauplätze auf der „Gersdorff-Koppel“ verkaufte man für 3,50 DM/m<sup>2</sup>.

Der Lehrer und Rektor der Mittelschule Friedrich Colberg ging nach 45 Jahren Dienst in den Ruhestand. Seine Nachfolge trat Horst Wilm aus Rendsburg an.

Anlässlich des Volksfestes fand am 3.8. ein Freundschaftsfußballspiel

zwischen dem HSV mit Uwe Seeler und Merkur Hademarschen statt. Im September eröffnete Reimer Jürgens die BP-Tankstelle und einen schleswig-holsteinischen Selbstfahrerverleih.

Das Mitteilungsblatt wurde ab dem 1.10. durch die Post zugestellt, aber nur in Hademarschen-Nord. Es kostete zu der Zeit 1,-- DM + 0,09 DM Zustellgebühr.

Im Oktober feierten die Hademarscher wieder ihren Jahrmarkt. Es sollte erstmalig ein Omnibuszubringerdienst eingesetzt werden.

Im Oktober konnte die Spar- und Leihkasse AG ihr 100jähriges Bestehen begehen. Man gab in Struves Gasthof einen großen Empfang mit vielen prominenten Gästen. Auch die Kunden waren herzlich eingeladen. Es gab ein großes kaltes Büfett, das von Köchen des „Greens-Hotel“ in Rendsburg ausgerichtet wurde. Wilhelm Lahann aus Thaden verfaßte eine Nachbesinnung, die in einer Dezemberausgabe des Mitteilungsblattes erschien.

Im Dezember war ein Bericht über verunreinigte Wasserläufe durch Jauche im Mitteilungsblatt zu lesen.

## 1963

Der Streit mit Gastwirt Breiholz vom „Zolln“ ließ sich trotz vieler Bemühungen nicht beilegen. Die Hanerauer Gildebrüder traten aus. Daniel Struve war 50 Jahre Mitglied der Gilde.

Den Vorschlag, den König im Jahr seiner Regentschaft beitragsfrei zu lassen, lehnte man mit Mehrheit ab.

Der König erhielt aber statt 50,-- DM jetzt 60,-- DM.

Gildekönig wurde Heinrich Boll (Heinrich der Eiserne).

Auch in diesem Jahr filmte Günter Knuth das Gildefest. Die Gilde kaufte den Film für 50,-- DM. Diesen führte man im nächsten Jahr vor.

Die Mitgliedsbeiträge sammelte der Kassierer in 2 Raten á 8,-- DM ein.

Die Firma Hans Sievers am Bahnhof, Maschinen- und Heizungsbau, konnte ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Am 1. 4. 1963 übernahm Hans-Otto Schlüter die Firma R.J. Stotz, Inh. Herbert Witt.

Am 25.10. wurde die Fahne der Feuerwehr Hademarschen geweiht. Es schloß sich ein Zapfenstreich an. Ein Fackelumzug beendete die Veranstaltung.

## 1964

Von den 103 Mitgliedern der Gilde nahmen an der Hauptversammlung nur 35 teil. Walter Wilhelm trat in die Gilde ein.

Die Gilde konnte in diesem Jahr ihr 330jähriges Bestehen feiern. Das Gildefest änderte sich. Es fand erstmals an einem Sonnabend statt. Das Treffen der Gildebrüder wurde auf 13:00 Uhr festgelegt. Nachmittags war dann das Schießen auf den Bergen. Das Königsfrühstück wurde erstmalig auf den Abend (20:00 Uhr) gelegt, und die Damen nahmen daran teil. Die Ehrengäste wurden vom Gildelokal abgeholt, der Hauptmann nicht mehr. Nach dem Antreten beim Gildelokal meldete der Feldwebel dem Hauptmann die angetretene Gilde.

Im Mitteilungsblatt stand am 12.7.64: „Im festlich geschmückten Zentrum des Ortes begannen um 13:00 Uhr vor dem Gildelokal die Festlichkeiten. Nachdem der Hauptmann die Front abgeschritten hatte, marschierten ca. 60 Schützen hinter ihrer traditionellen Fahne, den Ehrenmitgliedern und dem Vorstand zur Abholung von Majestät „Heinrich der Eiserne“. Mit Musik wurde der König empfangen, und mit dem Präsentiergriff erwiesen die Schützen ihm die Ehre. Nach einem Umtrunk bewegte sich der Festzug zur Wohnung des Altpräsidenten, des 93jährigen Gustav Voigt. Dort weilte auch der 82jährige Gönner der Gilde Hermann Wolgast. Beiden zur Ehre spielte die Gildekappelle das Schleswig-Holstein-Lied. Unter Anteilnahme der Bevölkerung marschierte der Festzug nunmehr zum Festplatz auf den Hademarscher Bergen.

Gegen 19:00 Uhr wurde sodann zum Abmarsch geblasen. Im Gildelokal hatten sich bereits die Gildeschwestern eingefunden, und gegen 20 Uhr lud „Heinrich der Eiserne“ als König zum Königsfrühstück ein. Danach hatte Gildevorsitzender Friedrich Holst das Wort. Nach der Begrüßung der Gäste sprach er zum 330. Geburtstag der St. Vitus-Gilde. „Liebe und Treue zur Heimat im Sinne unserer Vorfahren, die Pflege der Tradition, Freundschaft und Kameradschaft, dies sei heute der Sinn der Bürger-Schützen-Gilde“, sagte Vorsitzender Holst. Den Gildebruder Heinrich Staben ernannte er auf Vorstandsbeschluß zum Ehrenmitglied. Zum neuen Gildekönig rief man Ernst Beckmann (Ernst der Musikus) aus.

Am 5.6. wurde Otto Prahls zum Bürgermeister gewählt und blieb dies bis 1970. Sein Stellvertreter war Otto Staben, der 2. Stellvertreter Günther Podszun.

Die Bahnhofsgaststätte J. Scheuß wurde an Claus Starck übergeben. An der Tankstelle von Hermann Staben betrugen die Benzinpreise: Benzin 0,52 DM und Super 0,56 DM.

Rudolf Betka übernahm den Friseursalon von seinem Vorgänger Hugo Scheerer.

Im August wurde anlässlich des Volksfestes ein Autogeschicklichkeitsturnier veranstaltet.

Am 5.9. war Manöverball in Struves Gasthof. Dort fand als eine Sensation der „Ball paradox“ statt.

Die Fa. Schlüter suchte Arbeiter für den Pipelinebau von Heide nach Ascheberg, eine 60-Stunden-Woche wurde gefordert.

Am 12. Dezember 1964 fand in Hadenfeldts Gaststätte ein Adventsball statt. Es spielte die Kapelle Ro-E-Ros (Manfred Rohdewohld, Hans Peter Ehlers und Dieter Rohr.)

Die Firma Junge eröffnete eine neue Shell-Tankstelle.

In Beldorf wurde ein großes Sängerfest gefeiert mit Tombola, der erste Preis war ein Auto.

Der Mittelschulkonrektor Gerhard Johannsen konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen.

Der Pastor Karl-Emil Schade begann in diesem Jahr, Wohlfahrtsmarken zu verkaufen.

Der Badeverein hielt seine Generalversammlung ab, 1. Vorsitzender war Otto Stahlke.

## 1965

Gildebruder Franz Bauer ernannte man zum Ehrenmitglied, er war 50 Jahre in der Gilde.

Die Gilde half beim Bau eines Schießstandes.

Im Anschluss an die Gildeversammlung sah man sich in Anwesenheit der Damen den Gildefilm von 1964 an.

Der Verlauf des Gildetages wurde wieder durch einen Umzug durchs Dorf erweitert. Die Königsproklamation fand vor dem Abmarsch von den Bergen statt. Abends gab es „Rundstück warm“. „Das hat den Beifall aller Teilnehmer gefunden“, steht im Protokoll. Beim Essen gab es in den nachfolgenden Jahren 1 Flasche Bier für die Herren und 1 Tasse Kaffee für die Damen.

Zum Gildekönig inthronisierte man Hans Warnholz (Hans der Lustige).

Bei der Totenehrung soll das Lied „vom guten Kameraden“ gespielt werden.

Im Februar wurde der Schülerlotsendienst an den Schulen ins Leben gerufen. Er versah seinen Dienst bis ins Jahr 1992.

Das Ehepaar Claussen gründete den Nachmittag der Begegnung für alte Leute.

Die Bäume an der Straße in Hanerau mußten der Kanalisation und dem Verkehr weichen.

1965 schloss das letzte Kino „Feldhusens Lichtspiele“.

Am 22.5. wurde in Hademarschen ein Kreisfeuerwehrtag veranstaltet (Kreisbrandmeister Fritz Kruse). Außerdem fand im gleichen Jahr ein großes Sängertreffen statt.

4 zähe Hademarscher Bürger konnten einen hohen Geburtstag feiern: Wilhelm Hansen 90 Jahre und Hermann Reitz ebenfalls 90 Jahre, Daniel Feldhusen 88 Jahre und Gustav Hinz 87 Jahre.

Am 9.11.1965 gründete Rektor Wilm die Volkshochschule Hanerau-

Hademarschen.

Erinnern wir uns an einige Hademarscher Firmen, die es noch 1965 gab: Beerdigungsinstitut Willy Märth, Stahlbau Herbert Witt, Aral-Tankstelle Horst Engelhardt, Konsumgenossenschaft, Milchhandel Heinrich Lüdecke, Töpfermeister Gerhard Otto, Seifenhaus Eichelkraut, Lebensmittel Gustav Haritz, Backwaren Ida Jordan, Obst und Gemüse Gustav Göritz, Obst und Gemüse Wilhelm Langmaack, Photo Schalk, Lebensmittel Herbert Marcinkowski, Holzhandlung Tepker, Fa. Otto Stotz, Gemischtwaren Erich P. Koch, Milch Heinz Tesch und Kolonialwaren Heinz Zach in Hanerau.

Im Mitteilungsblatt war ein Bericht aus der Chronik des Kirchspiels Hademarschen zu lesen mit dem Titel "Volkscharakter und Gebräuche" von Professor Gloy.

Am Dienstag, dem 19.10., fand in Hadenfeldts Gaststätte unter Vorsitz von Bürgermeister Prahl eine Gemeindevertretersitzung statt. Es wurde ein Beschluß über den Verkauf der Grundstücke der Frahmbachkoppel gefaßt. Der Quadratmeter kostete 4,40 DM zuzüglich Erschließungskosten von 4 - 6 DM/m<sup>2</sup>.

## 1966

Johannes Tepker wurde stellvertretender Gildeführer, Nachfolger von Heinz Nicolaisen.

Zum neuen Adjutanten ernannte man Richard Feldhusen.

Als Gildekönig feierte man in diesem Jahr Hans-Otto Schlüter.

Das Klärwerk konnte am 15.4. seiner Bestimmung übergeben werden. Die Rentnerwohnheime, die heute Johannes Tepker gehören, wurden gebaut.

Der 1. Abschnitt des Schießstandbaues war beendet.

Der monatliche Bezugspreis des Mitteilungsblattes betrug 1,20 DM, eine einspaltige Millimeterzeile kostete 0,20 DM. Druck und Verlag: Wilhelm Constabel. Für den allgemeinen redaktionellen Teil waren Hans Treplin und Wilhelm Constabel verantwortlich, für die kirchlichen Nachrichten Pastor Schade und für Schenefeld Pastor Weilbach.

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für 1967 wurde auf 763.000,-- DM festgesetzt. Die Gemeinde hatte geringe Verwaltungskosten, aber hohe Kosten für die Kanalisation und den Straßenbau sowie für die Beleuchtung zu tragen.

Die Kieler Stadtmission bedankte sich für die aus Hademarschen übersandten Erntedankspenden. Es waren: 185 kg Getreide, 147,5 kg Mehl, 5,5 kg Hülsenfrüchte, 375 kg Nahrungsmittel, 4 kg Konserven, Kartoffeln, Obst und Gemüse, Butter, Fleisch- und Räucherwaren sowie ein Geldbetrag von 572,-- DM.

Am 22.11. veranstaltete man einen Wohltätigkeitsabend zugunsten der „Aktion Sorgenkind“.

Eine Weihnachtsbeleuchtung wurde zur Förderung des Fremden- und Ausflugsverkehrs montiert.

1966 existieren in Hademarschen u. a. folgende weitere Firmen:  
Heizungsbau Hans Sievers- er handelte auch mit Fahrrädern und Kinderwagen-, Mieder- und Kurzwaren Christel Neste, Musikhaus Ruge, Gartenbau Ernst Beckmann, Drogerie Friedrich, Zahnärztin Frieda Gehrke, Chemische Reinigung Marie Pohns, Tierarzt Dr. Jensen, KFZ Reimer Jürgens, Dietmar Krauß -Konfektionswaren-, Thaga-Niederlassung Karl Ipsen, Drogerie Albrecht, Zweirad-Gaude, Robert Pieper, Woll-Neudeck, Vivo, A und O, Orthopädische Werkstatt Hans Fritsch, Richard Junge, Porsch und Dörscher, Töpfermeister Willy Bölling, Café Böge (Inh. Richard Wehrmacher) Hanerau, Schlachter Otto Brandt, Gerhard Fröhlich, Hans Rowenhagen und Helmut Röder, Bahnhofsgaststätte Claus Starck, Steuerbevollmächtigter Dr. Dyck, „Thiels gemütliches Stübchen“.

21 Schüler der Mittelschule Hademarschen bestanden die Mittlere Reife nach dem 1. Kurzschuljahr. Man hatte den Schulbeginn von Ostern auf die Zeit nach den Sommerferien verlegt. Die Umstellung gelang durch 2 Kurzschuljahre.

## 1967

Die wertvolle Gildekette mußte verstärkt und um 1/2 m verlängert werden. Leider sind einige Königsplaketten verloren gegangen. Wie in den Vorjahren gab es Schwierigkeiten, Musik zu bekommen.

Anläßlich des 333. Gildefestes holte man die Ehrenmitglieder vom Amtsgebäude ab. Am Nachmittag des Gildetages nahmen nunmehr auch die Damen am Gildegeschehen teil. Die Gildebrüder Tepker, Feldhusen, Kock und Wolgast gehörten dem Ausschuß an, der für die Ausgestaltung des Gildetages verantwortlich waren. Man schaffte ein Gildeabzeichen an, das die Gildebrüder bei jeder Gildeveranstaltung tragen sollten. Zum Gildekönig proklamierte man Walter Wilhelm (Walter der Hilfsbereite).

Durchs Fischstechen ermittelte man die erste Gildekönigin, Anneliese Braasch.

Abends beim Gildeball wurde erstmals eine Tombola durchgeführt. Die Gilde erhielt eine vom Ministerpräsidenten gestiftete Jubiläumsplakette. Sie wurde an eine Kette angebracht und zukünftig vom Gildeführer getragen.

Prof. Jan Bender, USA, lud zu einem Kirchenmusikabend am Sonntag,

dem 9. Juli 1967, ein. Prof. Bender stammt aus Holland, ist aber in Lübeck aufgewachsen. Er studierte in Leipzig und war anschließend als Organist in Aurich/Ostfriesland und in Lüneburg, bevor er 1960 in die USA als Professor für Orgelspiel und Kompositionslehre ging. Seinen Lebensabend verbringt er heute in der Heimat seiner Frau (geb. Peters), in Hanerau-Hademarschen, in seinem Haus in der Mannhardtstraße.

Der USHB hatte bei Cafe Egge und an der Post Briefkästen anbringen lassen. Bürger unseres Ortes konnten sich mit Bitten an den USHB wenden. Für diese Kästen wurde ein Name gesucht. Vorschläge sollten in die Kästen geworfen werden. Der beste Vorschlag sollte mit einer Flasche Kognak belohnt werden.

Eine Tollwutsperre im Raum Hanerau-Hademarschen wurde aufgehoben. Die Landjugendgruppe Hanerau-Hademarschen wurde von der Landjugendgruppe Embühren zum traditionellen Waldfest eingeladen. Hademarschen beging den 150jährigen Geburtstag des Dichters Theodor Storm. Aus diesem Anlaß wurde am 14. 9. 1967 ein Theodor-Storm-Gedenkstein enthüllt.

Am 18. 9. 1967 fand anläßlich der Einweihung der Raiffeisenbank und des Silos ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Nach dem Tod von Hermann Schwarz übernahm Hans Christophersen die Leitung der Sparkasse.

## 1968

Die Könige und erstmals auch die Königinnen nahmen an der erweiterten Vorstands- und Festausschußsitzung teil. Es wurde beschlossen, daß nach dem offiziellen Teil des Gildeballs der König die Gildekette ablegen soll, und dann alle 3 Könige eine Schärpe tragen. Diese Schärpen wurden von Johannes Tepker gestiftet. Er durfte das Aussehen selbst bestimmen.

Johannes Tepker suchte auch eine neue Art des Spielens für die Damen aus (Pfeilwerfen).

Nach der Generalversammlung zeigte man einen Farbfilm von Günther Knuth über das Gildefest 1967 und die Verleihung der Jubiläumsplakette durch einen Beauftragten des Ministerpräsidenten.

Fa. Knuth stiftete zusammen mit der Firma Blaupunkt einen Pokal. Gildekönig war in diesem Jahr Rudi Betka (Rudi der Verschönerer), Gildekönigin Elke Pieper.

Im Januar gründete man den Frauenchor Hademarschen.

Die Bundesstraße 204 wurde innerhalb des Ortes ausgebaut.

Im März konnte man beim Bohren nach gutem Wasser einen Erfolg

verzeichnen, so daß Hanerau-Hademarschen eine Wasserversorgung bekommen konnte.

Der Hademarscher Jahrmarkt mußte aus dem Kloster weichen und wurde in die Kaiserstraße und auf den Marktplatz verlegt.

Die Gemeinde pachtete den Markplatz von Stotz (Feldhusen) für 25 Jahre.

Der Wasserturm am Bahnhof wurde im November abgerissen, damit war ein gewohntes Wahrzeichen Hademarschens verschwunden.

## 1969

Am 14. März starb der langjährige Gildeführer Friedrich Holst. Nachfolger wurde Johannes Tepker, Stellvertreter Ernst Lakatsch.

Die Vereinigung „Schießstand“ erhielt 10 Pfg. pro Mitglied pro Jahr und eine Benutzungsgebühr für den Gildetag von 60 DM.

Günter Holst trat in die Gilde ein. Damen werden zukünftig bei den Versammlungen nicht mehr anwesend sein.

Das Königessen begann erst um 20:30 Uhr.

Die Gilde zählte 114 Mitglieder, von denen ein Gruppenbild angefertigt wurde. Man bat die Gildebrüder, mit dunklem Anzug und Zylinder anzutreten. Festausschußvorsitzender wurde Hans Warnholz, weitere Mitglieder des Festausschusses: R. Feldhusen, E. Koch, W. Wilhelm und H. Wolgast.

Zum König inthronisierte man Johannes Tepker (Johannes der Waldgänger), zur Königin Renate Feldhusen.

Das Bläserkorps unter der Leitung von Heinrich Ruge wurde in Leck Landessieger von Schleswig-Holstein.

Die Hademarscher Landjugend veranstaltete am 22. 2. einen erfolgreichen Unterhaltungsabend. Den Höhepunkt des Abends brachte die Wiederholung des bei der Grünen Woche gezeigten Kabarets, also einer humorvollen Beschäftigung mit der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft. Zum Schluß des Unterhaltungsteils bot die Albersdorfer Landjugend den Dithmarscher Schwertertanz.

Im Freibad Batz führte Herr Baselt während der Sommerferien Unterricht zur Ausbildung von Freischwimmern, Fahrtenschwimmern und DLRG-Grundscheinen durch. Zweiter Direktor der Sparkasse wurde Werner Mannke. Beim diesjährigen „großartigen Volksfest“ wirkten der Hohenwestedter Spielmannszug und die Kapelle der Wackener Feuerwehr mit. Der Spielmannszug Hanerau-Hademarschen zählte zu der Zeit 25 Trommler und Pfeifer und war bereits wiederholt aufgetreten. Man warb um Nachwuchs, da nach Abschluß der Schule oder der Lehrjahre immer ein Teil seiner ältesten und fortgeschrittensten Musikanten den Zug verließ.

## 1970

Im März wurde ein Heimatabend durchgeführt, an dem der alte Gildefilm gezeigt wurde.

Im April konnte Karl Reitz seinen 75. Geburtstag feiern. Der Vorsitzende der St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde, Johannes Tepker, sprach dem Geburtstagskind einen besonderen Dank für seine 32jährige Tätigkeit in der Gilde aus. K. Reitz war in dieser Zeit 29 Jahre lang „Gildefeldwebel“. Seit 3 Jahren übte er das Amt des „Gildehauptmannes“ aus. Tepker überreichte ihm ein Ehrengeschenk und wünschte ihm im Namen der Gilde für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

Paul Schmidt ernannte man zum Ehrenmitglied der Gilde.

Die Gildebrüder stimmten auf der Jahreshauptversammlung einer neuen Schießordnung zu.

Gildekönig war in diesem Jahr Richard Feldhusen (Richard der Sportsmann), seine Königin Annemarie Thomsen.

Die Abschlußbesprechung fand nicht wie sonst gleich nach dem Gildefest, sondern erst nach den Sommerferien statt.

Das Bläserkorps feierte am 30. April seinen Frühlingsball im Gasthof Herbert Maack. Die Hademarscher Liedertafel und die Feuerwehrkapelle Reher haben die Gäste durch Gesang und Musik erfreut.

Am 17. Mai wählte die Gemeindevertretung Heinrich Hingst zum Bürgermeister von Hanerau-Hademarschen.

Im August weihte die Tennissparte des SV Merkur ihre neuen Tennisplätze auf dem Batz ein.

Im Oktober erhielt der Ort ein Wappen.

Im selben Monat wurde ein Banküberfall in Hanerau-Hademarschen verübt, die Beute betrug 63.000,-- DM.

## 1971

Im Juni wurde wieder das Gildefest gefeiert, Erwin Störmann trat in die Gilde ein.

König wurde wie 1968 Rudolf Betka (Rudi der Treffsichere), Gildekönigin Ingrid Mußfeldt-Ramcke.

Auf den Bergen fand das Knobeln mit Gildebruder Warnholz statt.

Die Rugesche Kapelle spielte abends zum Tanz auf und gefiel wieder sehr.

Am 18.1. konnte die Landjugendgruppe Hanerau-Hademarschen auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken; Vorsitzender war Herbert Sierck, bei der Gründung im Jahr 1951 Karl-Heinz Ott aus Bendorf.

Am 4.2. wurde das Mitteilungsblatt an die Schleswig-Holsteinische

Landeszeitung angeschlossen.

Der Monat April begann mit der Erfüllung eines lang gehegten Wunsches. Hanerau-Hademarschen bekam seinen Krankenwagen, dessen Notwendigkeit inzwischen immer wieder unter Beweis gestellt wurde.

Viele Ehrungen und Glückwünsche gab es für die Hademarscher Firma Tepker zum 50jährigen Geschäftsjubiläum. Zahlreiche Ehrengäste würdigten den geschäftlichen Erfolg über zwei Generationen.

Anlässlich des Landtagswahlkampfes kamen nach Hanerau-Hademarschen: Joachim Steffen, Franz Josef Strauß, Uwe Ronneburger, Hans-Wilhelm Fölster aus Aukrug - er weilte oft in unserer Gemeinde und hat viel Gutes für unsere Region getan - und Brunhild Wendel.

Am 2. Ostertag konnte die Kirchengemeinde Hanerau-Hademarschen ihr neues Gemeindehaus, eine Stätte der Begegnung für alle, feierlich einweihen. In den Ansprachen war die Freude zu spüren, die die vielen Gruppen, die die kirchliche Arbeit pflegen, über die Fertigstellung empfanden.

Die Wasserversorgungsleitung von Warringholz erreichte im April die Ortschaft Thaden. Ziel war es, den Ort Hanerau-Hademarschen zum Jahresende zu erreichen, ein Vorhaben, welches geschafft wurde.

In den ersten Maitagen gab das Landesschulamt „grünes Licht“ für den Bau der Dörfergemeinschaftsschule. Schon einen Tag nach der Genehmigung wurde mit den Erdarbeiten auf den Hademarscher Bergen begonnen. Die Erdarbeiten führte die Firma Barnstedt aus Oldenbüttel aus, die Hochbauarbeiten die Firma Jürgen Warnholz. Man konnte noch in diesem Jahr das Richtfest feiern. Auf diesen Schulbau richtete sich seit Monaten das Interesse der Bevölkerung in den zum Schulverband gehörenden Gemeinden. Mit der Fertigstellung und Einweihung wurde im Herbst des Jahres 1972 gerechnet.

Der Bau des neuen Sparkassengebäudes der Hademarscher Spar- und Leihkasse AG machte weitere Fortschritte, nachdem das Feldhusen-Haus abgebrochen und die schwierigen Untergrundverhältnisse überwunden waren.

Im Dezember konnte die Sparkasse ihr schönes neues Gebäude am Markt beziehen.

Die Gemeindevertretung entschloß sich, die „Hademarscher Berge“ von der Spar- und Leihkasse AG käuflich zu erwerben.

Die Feuerwehrkapelle unter der Leitung von Heinrich Ruge hatte in diesem Jahr ihren ersten öffentlichen Auftritt.

Der Kleingartenverein unter dem Vorsitz von August Tralau konnte sein 25jähriges Bestehen feiern. Er wurde von dem späteren 1. Vorsitzenden Karl Niemöller gegründet.

Die Landfrauenschule konnte nach Fertigstellung und zweckmäßiger Einrichtung des Unterrichtsgebäudes in Verbindung mit dem bisherigen Schulgebäude den Neubau zur Besichtigung freigeben. Sie lud die Öffentlichkeit zum „Tag der offenen Tür“ ein.

# 1972

Walter Wilhelm regte einen Abend zum „Griffe kloppen“ an. Die Majestäten stifteten für diesen Exerzierabend ein 50 l Bierfaß. Es wurde eine eigene einläufige Schrotflinte für 128,-- DM gekauft. Die Gildebrüder wählten Wilhelm Wacker zum Gildehauptmann. Das Königsgeld wurde auf 120,-- DM festgelegt. Es war wieder nicht genug Geld in der Gildekasse, das Fest kostete 4.000,-- DM. Eine Umlage von 20,-- DM je Mitglied mußte erhoben werden. Der Beitrag wurde 1973 von 25,-- auf 35,-- DM erhöht. Das Essen sollte beibehalten werden. Zum Gildekönig rief man in diesem Jahr Karl Heinz Braasch (Karl-Heinz der Temperamentvolle) aus, zur Gildekönigin Anni Warnholz.

Am 15.2. konnten der Tanzlehrer Claus Ruge und seine Frau Katharina das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Der Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe stellte in Eigenleistung 60 Bänke her.

Die Bautätigkeit in Hanerau-Hademarschen war um diese Zeit sehr rege. Auf der Frahmbachkoppel wurde ein weiterer Block mit Eigentumswohnungen errichtet. Neben der kurz vor der Fertigstellung stehenden Dörfergemeinschaftsschule nahmen auch die Arbeiten am Kindergarten einen guten Fortgang.

Im September war das wichtigste Ereignis der Umzug der Schulen in die Dörfergemeinschaftsschule. Am 19. September traten 730 Kinder aus allen Dörfern des Amtes, mit Ausnahme der Gemeinde Seefeld, ihren ersten Schulweg nach Hanerau-Hademarschen an. Auch die Schulbusse fuhren zum ersten Mal die neuen Strecken. Nach ersten Schwierigkeiten spielte sich der Ablauf ein.

Alles in allem war 1972 ein Jahr, in dem es in Hanerau-Hademarschen vorwärts ging. Vor allem die großen Maßnahmen Dörfergemeinschaftsschule, Kindergarten, Wasserversorgung standen im Vordergrund. Die Bautätigkeit steigerte sich weiter. Große Pläne standen noch an: die Erstellung der Realschule, der Bau der Badeanstalt, die Fertigstellung des Jugendheimes, der Ausbau der Straßen, die praktische Durchführung der Flurbereinigung, die Belegung des Fremdenverkehrs. „Hanerau-Hademarschen hat sich zu einem zentralen Ort mit einer großen Ausstrahlungskraft in ein weites ländliches Gebiet entwickelt“, sagte Heinz-Wilhelm Fölster, Landtagsabgeordneter, bei einem seiner Besuche anlässlich einer Einweihung.

## 1973

Die Gildekette erhielt einen „Zwischenbogen“, weil sie aufgrund ihrer Länge und Schwere zu unhandlich geworden war.

Eine wertvolle Gildetruhe, die vom Bildhauer Rolfs, Albersdorf, angefertigt wurde, schaffte man an. Sie erhielt einen würdigen Platz im Amtsgebäude.

Gildekönig war in diesem Jahr Wilhelm Constabel (Wilhelm der Schwarzkünstler),

Gildekönigin Anneliese Graßhoff.

Am 1. Januar vereinigten sich die Hademarscher Spar- und Leihkasse AG und die Kirchspielsparkasse im Interesse einer nachhaltigen Steigerung der Leistungsfähigkeit als gleichberechtigte Partner in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft zur Sparkasse Hanerau-Hademarschen AG.

Im Mai gab es eine Naturkatastrophe. Eine Windhose richtete im Kreis und auch in unserem Gebiet einen Schaden von insgesamt 7,5 Millionen DM an. Betroffen waren vor allem Thaden, Gokels, Barlohe, Luhnstedt, Holtorf, Brammer, Rodenbek, Mielkendorf und Kiel.

Im Oktober begannen die Arbeiten für die Realschule in Anbindung an das jetzige Gebäude der Dörfergemeinschaftsschule. Der Bau wurde auf eine Bausumme von über 2 Millionen DM geschätzt. Die Schule sollte nach dem Terminplan im Dezember 1974 eingeweiht werden.

Vom 19. bis 21. Oktober stand Hanerau-Hademarschen dann im Zeichen des Hademarscher Jahrmarktes, der wieder zu aller Zufriedenheit verlief. Der November brachte uns erstmals ein Sonntagsfahrverbot. Wegen der Energiekrise blieben alle Kraftfahrzeuge in der Garage. Ungewohnte Anblicke gab es zu sehen: Bürger und Familien auf Fahrrädern, Fußgänger, die stundenlang auf einer Bundesstraße spazieren gehen konnten, ohne dass sich ein Auto näherte.

Das Jahr 1973 brachte für den Bezirk Hanerau-Hademarschen viele Verbesserungen. Im allgemeinen hoffte man, daß die angefangenen Maßnahmen zügig weitergeführt werden konnten. Unser Ort und unser Amtsbezirk hatten in den letzten Jahren eine Aufwärtsentwicklung erfahren, die allen Bürgern zugute kommen sollte.

## 1974

Johann-Walter Stotz trat in die Gilde ein.

Gildekönig wurde Heinrich Voss (Heinrich der Umweltschützer),  
Gildekönigin Hanna Wilhelm.

Hermann Suhr drehte einen Gildefilm.

Die Gemeindevertretung von Hanerau-Hademarschen zog auf ihrer letzten Sitzung vor der Kommunalwahl eine positive Bilanz. In den letzten vier Jahren war man gut vorangekommen.

Die Gemeinde- und Kreiswahl brachte nach einem fair geführten Wahlkampf eine absolute Mehrheit für die CDU im Gemeindeparlament von Hanerau-Hademarschen. 12 CDU- und 5 SPD-Gemeindevertreter zogen ins neue Parlament ein. Bürgermeister blieb Heinrich Hingst. Die Vertreter des USHB, die nicht wieder kandidiert hatten, wurden ehrenvoll verabschiedet.

Am Sonntag, dem 21. Juli, war es dann so weit: Die neue Badeanstalt wurde eröffnet. Ein supermodernes, beheiztes Freibad konnte als lang ersehnte Einrichtung gerade noch rechtzeitig zur Badesaison in Betrieb genommen werden. Jeden Tag tummelten sich viele Badegäste in den klaren, warmen Fluten.

Wehrführer Walter Lutz wurde nach 44 aktiven Feuerwehrdienstjahren im Rahmen einer Feierstunde ehrenvoll verabschiedet.

Zum neuen Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Hademarschen wählte man Walter Wilhelm.

Der Bau der Realschule konnte noch in diesem Jahr vollendet werden. Die Wasserversorgung war bald abgeschlossen. Die Erfolgsbilanz des Freibades mit 37.000 Besuchern in drei Monaten wurde mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen.

## 1975

Da der Protokollführer Walter Prayon nach einer Auseinandersetzung mit einem Gildebruder vorzeitig die Vorstandssitzung verließ, ist das Protokoll nicht zu Ende geschrieben worden.

Die Bewirtung am Exerzierabend wurde bis 1975 von Herbert Maack durchgeführt, ab 1976 von der Schießstand-Interessengemeinschaft. Walter Lutz schied als Feldwebel aus, sein Nachfolger wurde Walter Wilhelm.

Zum neuen Beisitzer wählten die Gildebrüder Günter Holst.

Man beschäftigte sich zum wiederholten Male mit der Sitzordnung beim Gildebball.

Heinz Peters erhielt als Führer des Spielmannszuges einen Betrag von DM 200,--.

Frau Elke Pieper hilft seit diesem Jahr am Gildetag im Schießstand. Ernst Lakatsch (Ernst der Redegewandte) wurde Gildekönig, Renate Feldhusen Königin.

Majestät Ernst der Redegewandte lud nach der Abschlußbesprechung zum Würstchenessen ein.

Brandmeister Walter Wilhelm leitete als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Oberbrandmeisters Walter Lutz die erste Jahreshauptver-

sammlung und gab eine neue Einsatzkonzeption bekannt, die die Schlagkraft der Wehr erheblich verbessern sollte.

Ein besonderer Höhepunkt im März war die Einweihung der neuen Realschule. Kultusminister Professor Braun betonte in seinem Festvortrag, daß dieser Neubau einen weiteren Schritt in dem Programm der Landesregierung darstelle, den Bau von Schulzentren im Lande besonders zu fördern.

Die Firma Wilhelm Holst, Hademarschen, feierte ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum mit vielen Gästen.

Die Genehmigung zum Bau einer großen Sporthalle beim Schulzentrum wurde erteilt.

Der Fremdenverkehrsausschuß des Kreises besuchte Hanerau-Hademarschen und war von den Einrichtungen und von der Gemeinde sehr beeindruckt.

Der Ausbau der Kaiserstraße in Hanerau-Hademarschen begann.

Die Landfrauenschule nahm Abschied von einer verdienten Pädagogin.

Die Direktorin, Frau Klara Offermann, trat nach 42 Dienstjahren in den Ruhestand.

## 1976

Die Gilde konnte jetzt 146 Mitglieder aufweisen.

Nach 25 Jahren Tätigkeit als 1. Kassierer wurde Max Gosch von Werner Mannke abgelöst.

Die Feuerwehrkapelle des Amtes Hanerau-Hademarschen konnte für den Umzug und die Unterhaltung auf den Bergen gewonnen werden, dafür bekam sie DM 300,--.

Die Rugesche Kapelle sollte nicht mehr zum Tanz aufspielen, es wurde eine 3 Mann Tanzkapelle engagiert, sie erhielt 800,-- DM.

Die Königswürde errang Franz Vester (Franz der Fahnenträger), die Würde einer Königin Hannelore Mutzbauer.

Die Gilde erwies Johannes Kroll anlässlich seiner eisernen Hochzeit die Ehre, indem sie bei ihm einen Halt einlegte.

Hermann Suhr filmte wieder das Gildefest.

Das neue Jahr war erst drei Tage alt, da tobte ein Orkan über unser Land, der auch in unserem Bereich schwere Schäden hinterließ.

Insbesondere aber gab es in unseren Wäldern starke Schäden durch Flächenwürfe.

Der Reit- und Fahrverein Hanerau-Hademarschen hatte einen Festabend, auf dem die neu angeschaffte Jugend-Reiterstandarte durch Amtsvorsteher Hingst geweiht wurde.

Der Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe feierte ein fröhliches Handwerkerfest in Struves Gasthof. „Trotz Rezession sind wir in

Hanerau-Hademarschen noch einmal gut davongekommen“, sagte Orts-Handwerksmeister Lakatsch.

Das erste Jubiläum in diesem Jahr feierte die Landjugendgruppe Hanerau-Hademarschen. Sie konnte auf 25 Jahre zurückblicken.

Gleich am 1. Februar gab es schon wieder ein Jubiläum, nämlich 100 Jahre Spedition Evers. Dabei blickte man auch noch einmal in die Zeit, in der die Bahn Neumünster-Heide besteht, zurück.

Herausragendes Ereignis war im Februar das festliche Realschuljubiläum. Mit einem Festakt wurden die Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der Realschule eingeleitet. Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben, Gründer, Lehrkräfte, Schüler und viele, viele Freunde nahmen an diesem Festakt teil. Weitere Höhepunkte waren ein Schulfest in allen Räumen der Theodor-Storm-Realschule, ein „Tag der offenen Tür“ für die Eltern, die Ausstellung von Schülerarbeiten (auch früherer Jahrgänge) und ein großer Festball, der viel Wiedersehensfreude mit sich brachte.

Die Amtsfeuerwehrkapelle feierte ihr Kameradschaftsfest. Dabei gab Kapellmeister Grigo bekannt, daß der Musikzug noch Mitglieder suchte.

Am 1. Mai wurde am „Batz“ allerlei geboten, wie „Hähnekrähen“ des Rassegeflügelzuchtvereins, „Tag der offenen Tür“ der Badeanstalt, Vorführungen des Deutschen Schäferhundvereins.

Am 30. Mai war der Batz Treffpunkt von 400 Sängerinnen und Sängern der Sängerguppe „An der Westbahn“.

Bundesverkehrsminister Gscheidle besuchte Hanerau-Hademarschen. Seine wichtigste Aussage war: „Die Grümentaler Hochbrücke bleibt für absehbare Zeit“. Die Stilllegung der Bahn Neumünster-Heide wurde nicht bestätigt.

Der SV Merkur hatte seine Jahreshauptversammlung. Dr. Jensen trat vom Amt des 1. Vorsitzenden zurück. Nach zehn Jahren wollte er gerne einen Jüngeren an seiner Stelle sehen. Die Versammlung wählte fast einstimmig den bisherigen Fußball-Obmann Hans Robert zum 1. Vorsitzenden.

Konrektor Hans Ruge trat nach 41 Jahren Schuldienst in den Ruhestand und wurde im Rahmen einer Feierstunde verabschiedet.

Erhebliche Dürreschäden wurden bei der Abnahme der landschaftspflegerischen Maßnahmen der Flurbereinigung festgestellt.

Alt-Amtmann Ott wurde am 14. August 85 Jahre alt. Amtsvorsteher Hingst gratulierte seinem Vorgänger. Amtsrat Walter Prayon, der mit beiden Amtsvorstehern zusammengearbeitet hatte, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Hans-Hermann Witt.

In Oldenbüttel wurde bei Gastwirt Gosch eine Mehrzweckhalle eingeweiht.

Die Kleingärtner in Hanerau-Hademarschen feierten das 30jährige Bestehen ihres Vereins mit einem Fest. Sie gedachten ihrem langjährigen verstorbenen Vorsitzenden August Tralau.

Anstelle einer großen Einweihungsfeier fand in Warringholz die amtliche

Abnahme des Wasserwerkes statt.

Beim Hegeringvergleichsschießen der Kreisgruppe Rendsburg-West gelang es dem Hegering Hanerau-Hademarschen zum zweiten Mal, den begehrten Pokal der Kreisgruppe zu erringen.

Auf dem Schulplatz der Dörfergemeinschaftsschule fand ein großes Mofa-Moped-Turnier des ADAC auf Landesebene statt.

Wirtschafts- und Finanzminister Dr. Westphal sprach vor der VHS Hanerau-Hademarschen über wichtige Tagesfragen. Dabei nahm er auch zum Thema „Kernkraftwerk Brokdorf“ Stellung.

Im vollbesetztem Gemeindehaus gab die „Specht-Groove“ ihr Debüt in Hanerau-Hademarschen und erhielt begeisterten Applaus. Man würde sich sicher auf ein neues Gastspiel dieser Ragtime-Gruppe freuen.

Amtswehrführer Mengel gab Großalarm zu einer Einsatzübung am Bahnhof Hademarschen.

## 1977

Bei bestem Wetter feierten die Gildeschwestern und -brüder wieder ein schönes Fest.

Die Majestäten dieses Jahres waren Reimer Jürgens (Reimer der Unentwegte) und Anni Hanning.

Ungefähr 170 Gäste nahmen am Gildeball teil.

Es war leider über eine mangelhafte Bedienung beim Gildeessen zu klagen.

Zur Grünen Woche schickte die Landfrauenschule wieder ihre „Blaumeisen“ in die Stadt an der Spree nach Berlin.

Der Landfrauenverein feierte sein 30jähriges Bestehen mit einem bunten Abend in Hadenfeldts Gaststätte.

Der ehemalige Flakturm auf den Hademarscher Bergen erhielt eine neue Bestimmung als Aussichtsturm und Erinnerungsstätte.

Eine besondere Ehrung erfuhr Ortshandwerksmeister Ernst Lakatsch, welcher mit Freunden, Berufskollegen und Bekannten sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte.

Ein glücklicher Tag für den Sport war die festliche Einweihung der modernen Großsporthalle auf den Hademarscher Bergen. Minister Dr. Schwarz hielt die Festrede. Schulleiter waren Gerhard Fenner (RS) und Hans Hohe – Nachfolger von den Schulleitern Groß und Diering (GHS). Die Firma Hinz, Uhren und Optik, in Hanerau-Hademarschen feierte ihr 75jähriges Bestehen.

Die Deutsche Waldjugend Hanerau-Hademarschen stellte sich der Öffentlichkeit vor.

Der Geflügelzuchtverein Hanerau-Hademarschen veranstaltete das Hähnekrähen auf dem Batz und hatte damit großen Erfolg.

Der Spielmannszug feierte mit vielen Gästen seinen 80. Geburtstag.

Ende Juni setzten wolkenbruchartige Niederschläge Keller und Straßen unter Wasser. Die Feuerwehr war pausenlos im Einsatz.

Das 77. Volksfest auf den Hademarscher Bergen war wieder sehr gut besucht. Vom „Spiel ohne Grenzen“ bis zum Flohmarkt reichte die Veranstaltungspalette.

Einen Begeisterungssturm erlebten die Mitglieder des amerikanischen Jugendchores „Ohio Youth Corale“ in Hanerau-Hademarschen für ihre ausgezeichneten Chordarbietungen.

Ohne Glückwünsche und Girlanden wurde der 100. Geburtstag der Westbahn registriert. Über ihr lagen Schatten der Stilllegung.

Im Flakturm auf den Hademarscher Bergen wurden ostdeutsche Heimatstuben eingerichtet und eröffnet. Oberstudienrat Friedrich Karl Wenzlaff hatte die umfangreichen Vorverhandlungen und Vorbereitungen dazu unternommen.

Der Kreishelfertag in Hanerau-Hademarschen brachte eine Demonstration der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Deutschen Roten Kreuzes. 214 neue Mitglieder traten dem DRK bei.

Sozialminister Clausen sprach vor der VHS über den Umweltschutz.

Die Flurbereinigung in Hanerau-Hademarschen stand vor dem Abschluß. Die letzten Wegebaumaßnahmen wurden abgenommen.

Die Reiter und ihre Freunde weihten auf dem Batz das neue Reitercasino ein.

Überall fanden Treibjagden statt.

Nach Weihnachten trat die Hademarscher Liedertafel mit einem gelungenen Fest an die Öffentlichkeit.

## 1978

Die Gilde hatte jetzt 142 Gildebrüder Es sollen nur noch so viele aufgenommen werden, bis die Mitgliederzahl 150 erreicht ist.

Der Gildebeitrag betrug jetzt 50,-- DM.

200,-- DM bekam seit diesem Jahr der König.

Auf dem Exerzierabend wurden 220 l Bier ausgeschenkt.

Der diesjährige Gildekönig hieß Gert Hahnkamm (Gert der Straßenbauer), die Königin Gerthild Stotz (Gerthild die Strebsame). Die Königin erhielt zum ersten Mal einen Beinamen.

Ein Film vom Gildefest drehte Toni Sakalautzky.

Der Jagdverein „St. Hubertus Hademarschen“ feierte sein 50jähriges Bestehen mit einem schönen Fest in Struves Gasthof. Viele Gratulanten bescheinigten dem rührigen Verein unter dem Vorsitz von Willi Sievers, Wilhelmsburg, daß in allen Jahren seines Bestehens die Hege und Pflege des Wildes immer im Vordergrund stand.

Die Volksbank erlebte einen Wechsel an der Spitze. Für den in den

Ruhestand tretenden Direktor Reimann trat Hans Mausolf die Nachfolge an.

Der Frauenchor Hademarschen beging sein 10jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem Jubiläumsvergnügen.

Großer Dank galt Schwester Elisabeth. Die Gemeindeschwester wurde nach langer treuer Arbeit an kranken und hilfsbedürftigen Bürgern im Dienste der Diakonie in den Ruhestand verabschiedet.

Die Kommunalwahlen verliefen ruhig und brachten wie vor vier Jahren fast gleiche Ergebnisse, leichte Verluste gab es allerdings für die CDU und leichte Gewinne für die SPD.

Die Drogerie Friedrich konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die neu gewählte Gemeindevertretung nahm unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hingst ihre Arbeit auf. Gemeindevertreter Günter Podszun schied nach langjähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus der Gemeindevertretung aus.

Aus dem Kreistag schieden Hans Bornholt und Conrad Schröder nach bewährter Tätigkeit aus.

Heinrich Hingst wurde erneut zum Amtsvorsteher gewählt.

Friedrich-Karl Wenzlaff wurde Kreistagsabgeordneter.

Pastor Bernhard Römisch trat in den Ruhestand.

Ein kultureller Höhepunkt war der Besuch eines amerikanischen Studentenchors zum Auftakt einer Europatournee in Hademarschen.

Für drei Tage stand Hanerau-Hademarschen im Zeichen des „Schlitzer Wochenendes“ mit Musik, Tanz und viel Folklore.

Die Firma Graßhoff weihte anlässlich ihres 10jährigen Bestehens eine neue LKW-Betriebshalle ein.

Für den Ausbau der Bahnhofs- und Bismarckstraße wurde „grünes Licht“ gegeben.

Jagdhornbläser und Sportschützen feierten 20jähriges Bestehen.

Das Textilhaus Holst eröffnete seine erweiterten, neu gestalteten Verkaufsräume. Eine besondere Attraktion war die Autogrammstunde mit

Uwe Seeler.

Direktor Hans Christophersen von der Sparkasse Hanerau-Hademarschen AG feierte sein 40jähriges Dienstjubiläum und wurde mit der Verdienstmedaille durch Landrat Bellmann ausgezeichnet.

Unter der Leitung von Professor Bender gründete man einen Handglockenchor, den ersten in der Bundesrepublik Deutschland.

Der neu gegründete Jazzclub Hanerau-Hademarschen erlebte duftige Stimmung im Jazzladen, der sich in den Privaträumen von Familie Constabel befindet, mit der Foggy-Town Jazzband und dem „Specht“.

Trotz Ernteeinbußen durch Regen wurde ein schönes Erntefest gefeiert.

Amtsrat Witt feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Hebamme Emma

Thießen beging ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Sie verhalf 4.000 Kinder auf die Welt.

Am Weltspartag im Oktober weihte die Sparkasse Hanerau-

Hademarschen AG ihre neue Zweigstelle in der Mannhardtstraße ein.

Kreisbrandmeister Fritz Kruse verabschiedete sich von den Wehren. Die Raiffeisenbank Hanerau-Hademarschen schaffte mit einer neuen Lagerhalle neue Kapazitäten.

Zahlreiche Bürger nahmen an einer Protestfahrt auf der Schiene gegen die Stilllegung der Westbahn teil. Bürgermeister Hingst sprach dem Albersdorfer Bürgermeister und dessen mitfahrenden Bürgern die Solidarität Hanerau-Hademarschens und der an der Bahn lebenden Bevölkerung aus.

Das neue Restaurant „Köhlbarg“ wurde eingeweiht.

## 1979

Peter Sierck löste Walter Prayon als Gildeschreiber ab, sein Vertreter wurde Horst-Günther Stotz. Wilhelm Constabel, der bis dahin 44 Jahre in der Gilde war, davon 30 Jahre im Vorstand, stellte sich nicht mehr zur Wahl.

Zum Gildekönig rief man Gerhard Voigt (Gerhard der Weitsichtige) aus, zur Gildekönigin Johanna Wacker (Hanna die Sparsame).

Der Jahresbeginn brachte uns eine große Schneekatastrophe mit all ihren Erschwernissen. Die Schneewehen erreichten mehrere Meter Höhe. Bauern griffen zur Selbsthilfe, um die Versorgung ihrer Dörfer sicherzustellen. Die Katastrophe führte zu einem bisher für solche Fälle nicht bekannten Fahrverbot. Wo Räumfahrzeuge nicht zur Verfügung standen, wurden Trecker eingesetzt. Die Feuerwehren in den Gemeinden erwiesen sich als unentbehrliche Einrichtung.

Bei der Hademarscher Liedertafel gab es einen Wechsel im Vorsitz. Fritz Böhm schied auf eigenem Wunsch aus und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger wurde Karl Möller.

Unser Mitteilungsblatt konnte auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. In Hanerau-Hademarschen fand die erste Informationsversammlung zur Versorgung der Gemeinde mit Erdgas durch die Schleswag statt.

Noch einmal zeigte sich der Winter von seiner unangenehmen Seite. Doch diesmal wurde man besser damit fertig, die erneuten Schneemassen zu räumen.

Der Reichsbund, Ortsgruppe Hademarschen, beging sein 30jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsveranstaltung.

Die Landtagswahl brachte erneut einen Wahlsieg für Heinz-Wilhelm Fölster (CDU).

Mit dem Ausbau der Bahnhofstraße wurde begonnen.

Der Batz stand im Zeichen eines zweitägigen C-Reitturniers.

In Hanerau-Hademarschen wurde mit dem Verlegen der ersten Erdgasleitung begonnen.

Die Landfrauenschule Hademarschen traf Vorbereitungen für ihr großes Jubiläumsfest zum 75jährigen Bestehen.

Landwirtschaftskammerpräsident Graf zu Rantzau gratulierte der Direktorin, Frau Antz. Fast 1.000 Gäste waren zu diesem Fest gekommen.

Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hanerau-Hademarschen und die Gemeinde Hanerau-Hademarschen bauten Spielgeräte für die Kinder auf dem neuen Spielplatz am Sperberweg.

Die Schleswig stellte ihre Maßnahmen zum Schutze der Störche der Öffentlichkeit vor.

In Hanerau-Hademarschen wurden die Arbeiten für ein modernes Kaufhaus am Markt aufgenommen.

Das Bild von Hademarschen änderte sich. Im Eck mußten dem Neubau des Penny-Marktes zwei Gebäude weichen.

Die Landjugend veranstaltete ihr traditionelles Erntedankfest mit Chorgesang, Theaterstück, Tanz und Übergabe der Erntekrone an den Pastor

Der Batz war Treffpunkt der Reiterjugend. Hademarschen gewann zum zweiten Mal den Pokal des Landrates.

Auf eine lange Schuhmachertradition konnte das Schuhhaus Popp anlässlich seines 175jährigen Bestehens zurückblicken.

Der Automobilclub Hanerau-Hademarschen feierte sein 25jähriges Bestehen mit einem harmonischen Fest.

## 1980

In diesem Jahr verregnete der Exerzierabend.

Man feierte ihn im Schützenhaus, es wurden nur 110 l Bier ausgeschenkt.

Am Gildetag dagegen herrschte hochsommerliches Wetter.

Während des Umzuges wurde eine Erfrischungspause bei G. Knuth eingelegt, die Erfrischungen waren von Günter Holst gestiftet worden.

Heinz Peters sorgte dafür, dass der Spielmannszug während des Exerzierens, bei der Überbringung der Königskette und am Gildetag spielte.

Die Königsproklamation fand auf den Bergen statt, die allgemeine Siegerehrung allerdings abends auf dem Saal.

König wurde Heinrich Hingst (Heinrich der Gerechte), Gildekönigin Ruth Becker (Ruth die Lottofee).

Wilhelm Stotz, ein verdienter Bürger Hanerau-Hademarschens, wurde zu Grabe getragen.

Rektor Hohe von der Grund- und Hauptschule wurde im Rahmen einer Schulveranstaltung feierlich verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wählte

der Schulleiterwahlausschuß den Rektor Erik Wulff.

Die Mitglieder der Raiffeisenbank Oldenbüttel stimmten mit Mehrheit für eine Fusion mit der Raiffeisenbank Hanerau-Hademarschen.

Im Eck in Hanerau-Hademarschen wurde der HL-Markt eröffnet.

Am 5. Mai feierte Café Egge 50jähriges Jubiläum.

Im Jugendaufbauwerk Hademarschen ging eine Ära zu Ende. Die Leiterin, Frau Rausch, wurde ehrenvoll in den Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolger ernannte man Manfred Schulz.

Ebenfalls in den Ruhestand trat die Direktorin der Landfrauenschule, Frau Antz. Sie wurde im Beisein des Landwirtschaftsministers Flessner verabschiedet. Nachfolgerin wurde Frau Hinrichsen.

Der neue Pastor Hainer Schmoll, Nachfolger von Pastor Bernhard Römisch, wurde feierlich in sein Amt eingeführt.

Größte Baumaßnahme war 1980 der Neubau des Feuerwehrgebäudes, im August konnte das Richtfest gefeiert werden. Dabei wurden die letzten Reste der alten Mühle abgerissen.

Im Gebiet des B-Planes (Schwalbenweg/Bussardweg) wurden die Erschließungsmaßnahmen beendet.

Ende Mai wurden für die Grümentaler Hochbrücke aus Sicherheitsgründen Verkehrsbeschränkungen angeordnet, nachdem eine Materialermüdung festgestellt wurde.

Im Ortszentrum von Hanerau-Hademarschen veränderte sich das Bild durch den Abbruch des Hofes Nottelmann und durch den Baubeginn des Supermarktes Wandmaker.

Nach schwerer Krankheit verstarb Gero Graf von Gersdorff.

Die von einem Großfeuer vernichtete Schlachterei Brandt wurde abgebrochen.

Auf dem Batz traf man Vorbereitungen für die bisher größte Pferdeleistungsschau. Es gab ein Stelldichein der Reitsportprominenz, an der Spitze Derbysieger Peter Luther auf „Livius“.

Hademarschen feierte wieder sein Volksfest, aber es litt unter starkem Gewitterregen. Nur etwa 1000 Besucher fanden den Weg zu den Bergen. In einer feierlichen Dienstversammlung wurde als neuer Leiter der Grund- und Hauptschule Erik Wulff in seinen Dienst durch Schulrätin Harms eingeführt.

Schwere Schäden durch anhaltende Niederschläge entstanden in der Haaler-Au-Niederung. Die Heuernte war miserabel.

Die Tennisabteilung des SV Merkur Hademarschen feierte ihr 10jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsfeier.

Mit dem Hademarscher Jahrmarkt eröffnete Wandmaker seinen Supermarkt.

Auf dem Jahrmarkt, der nunmehr 350 Jahre alt sein müßte, gab es 30 Minuten lang Preise wie vor 100 Jahren.

Schlachtermeister Otto Brandt konnte mit vielen Gästen das Richtfest für den Neubau in der Theodor-Storm-Straße feiern.

Nach Umbau und Modernisierung eröffnete das Fachgeschäft Stotz, Am

Markt, seine Geschäftsräume.

Auf dem Hademarscher Schießstand gab es viele schießsportliche Höhepunkte, wie das Firmen- und Vereinsschießen sowie das Behördenschießen.

Die Gaststätte „Zur Schranke“, Inhaberin Frau Elfriede Rieck, bestand 25 Jahre.

Pastor Claussen wurde im Dezember 90 Jahre alt, er erhielt aus diesem Anlaß viele Glückwünsche und Ehrungen.

## 1981

Den Heimatabend gestaltete in diesem Jahr Dr. H. Wilhelm Schwarz (Sohn von Hermann Schwarz). Er sprach über die Geschichte von Hademarschen und Hanerau.

Wieder einmal diskutierte man eine Neugestaltung des Gildefestes. Man einigte sich aber, dass das Fest doch in der alten Form weiter gefeiert wird. Der diesjährige König und Erik Wulff traten in die Gilde ein.

Beim Exerzierabend gab es eine sehr große Beteiligung. Es wurden 240 l Bier ausgeschenkt.

Der Gildekönig hieß Ewald Zimmermann (Ewald der Zielsichere), Josephine Herbst (Josephine die Freundin der Tiere) wurde seine Königin.

In Hanerau begannen die Planungen und Vorbereitungen des Männergesangvereins Concordia von 1881 zum 100jährigen Vereinsbestehen.

Die Firma I. W. Stotz (Inhaber: Johann Walter Stotz) feierte mit Freunden und Bekannten das Richtfest für eine neu erstellte Getreidehalle. Die Landhandelfirma betrieb in den weiteren Jahren immer mehr Lagerhaltung.

Mitte des Jahres löste Gerd Sämann Hans Christophersen als 1. Direktor der Sparkasse Hanerau-Hademarschen AG ab.

Ein großer Tag für die Gemeinde Hanerau-Hademarschen war die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses. Rund 300 Gäste waren gekommen, um das Ereignis in würdiger Form zu feiern.

HSV-Spieler Nogly und Co feierten als Baugesellschaft das Richtfest für den 1. Bauabschnitt in der Straße „Brandhei“.

Die Theodor-Storm-Realschule weihte zwei neue Fachräume in einem Anbau ein.

## 1982

Am Heimatabend erzählten Hademarscher Bürger Begebenheiten von früher.

Die Gilde schaffte einen Wimpel und für die Könige neue Schärpen an. Hermann Suhr drehte wieder einen Film vom Gildefest.

Zum ersten Mal konnte man ein Ehepaar als Königpaar ausrufen, nämlich Jürgen Warnholz (Meister Jürgen), und seine Frau Erika (Erika die Großzügige).

Der Gildebball fand zum letzten Mal auf dem im oberen Stockwerk liegenden Saal von Hadenfeldt statt. Das Lokal schloß, und Ehepaar Schofeld errichtete dort einen Blumenladen.

VHS-Leiter Rektor a. D. Arnold Schümann wurde mit Dank und Anerkennung verabschiedet. Sein Nachfolger wurde der Schulleiter Erik Wulff.

Die Hademarscher „Blaumeisen“ bereiteten sich im Januar auf ihren Einsatz in Berlin auf der Grünen Woche vor und stellten sich in ihren schmucken Trachten vor.

Bei der Kommunalwahl im März gelang der FDP der Sprung mit zwei Vertretern in das Gemeindepapament von Hanerau-Hademarschen. Die SPD sicherte sich ihre sechs Sitze, die CDU (9) gab zwei ab.

Mit Bürgermeister und Amtsvorsteher Heinrich Hingst ging eine Persönlichkeit in den Ruhestand, die sich um Hanerau-Hademarschen besonders verdient gemacht hat. Seine Nachfolger wurden im Amt des Amtsvorstehers Otto Delfs und des Bürgermeisters Richard Feldhusen.

Am 1. April wurde die Genossenschaftsmeierei geschlossen.

Gegen Stilllegungspläne des Personenreiseverkehrs auf der Bahnlinie Neumünster-Heide wurde von vielen Stellen protestiert.

Das Hademarscher Krankenhaus soll auch über den 31. März 1983 hinaus betrieben werden.

## 1983

Die Gilde hatte jetzt 147 Mitglieder.

Die Gilde veranstaltete als Heimatabend einen Theodor-Storm-Abend.

Mitwirkende waren: der Realschulkonrektor a. D. Max Suhr, die Hademarscher Liedertafel und der Frauenchor Hademarschen.

Der Leiter des Spielmannszuges Heinz Peters starb, und somit hatte der Spielmannszug keinen Betreuer mehr.

Der König hieß in diesem Jahr Werner Mannke (Werner der Hilfsbereite) die Königin Heinke Fröhlich.

Am 4.12.1983 feierte das Ehrenmitglied Johannes Kroll seinen 100. Geburtstag. Er erhielt von der Gilde ein Ständchen. Als Dank dafür

überreichte er der Gilde einen Scheck. Doch er erlebte das neue Jahr nicht mehr. Am 31. Dezember starb er.

Leider haben sich die Verkehrsverhältnisse in Hademarschen auch nach dem Bau der neuen Kanalhochbrücke bei Brunsbüttel kaum geändert.

Staus waren auch jetzt noch unvermeidlich.

Ein bemerkenswertes Objekt allerdings war der Ausbau der Haaler Auniederung. Hier vollzog sich eine wasserwirtschaftliche Maßnahme von großer Wichtigkeit. Sie brachte endlich die ersehnte Sicherheit vor Deichbrüchen und sollte auch ein großes Stück Natur für die Wasservogelwelt ergeben.

Die Landfrauenschule wurde um einen Anbau vergrößert, durch den man den Speisesaal einer höheren Schülerinnenzahl anpaßte.

Die Interessengemeinschaft „Alte Meierei“ bildete sich. Die Gemeindevertretung von Hanerau-Hademarschen stellte fest, daß die „Alte Meierei“ als Jugendtreff nicht finanzierbar war.

Der Anbau der Dörfergemeinschaftsschule wurde eingeweiht.

In Hanerau wurde zum ersten Mal „Inselfest“ mit großem Erfolg gefeiert.

Auf Einladung des VHS-Leiters trat Lonny Kellner, die Ehefrau des verstorbenen Fernsehstars Peter Frankenfeld, im Gemeindehaus auf.

## 1984

Beim Heimatabend wurde der Gildefilm von 1982 gezeigt.

Mitwirkende beim Heimatabend waren der Grund- und Hauptschulchor und das Gitarrenensemble unter der Leitung von Eberhard Bock.

Während der Festwochen feierte die Gilde ihr 350. Gildefest.

18.5.1984 Eröffnung der Festwochen mit Ehrung der Gilde

28.5.1984 Exerzierabend - es wurden 350 l Bier ausgeschrieben

02.06.1984 Gildefest

Lange und intensive Vorbereitungen waren vorausgegangen.

Ein neuer Festausschuß wurde gewählt.

Vorsitzender wurde Erik Wulff, weitere Mitglieder waren: Karl-Heinz Braasch, Günter Holst, Richard Feldhusen, Walter Wilhelm. Erwin Störmann übernahm das Knobeln.

Walter Prayon und Ernst Budzinski entwarfen eine Gildemedaille, die jedes Mitglied beim Umzug als Erinnerungsmedaille erhielt.

Beide besorgten auch einen Tischwimpel und übergaben ihn am Exerzierabend.

Wilhelm Wacker und Ernst Lakatsch malten ein Gildeschild mit dem Gildewappen.

Das Gildefest hatte folgenden Ablauf:

7:00 Uhr - Weckruf vom Zolln mit der Amtsfeuerwehrkapelle. Eine Unterbrechung fand beim Schlachter Harbeck statt, wo Majestät Werner der Hilfsbereite zu Würstchen, Bier und Bommerlunder einlud.

8:00 Uhr - In Struves Gasthof gab es ein reichhaltiges Frühstück. Die Polizei und die Musikanten waren auch eingeladen.

9:00 Uhr - Abmarsch der gesamten Gilde und Abholung der Ehrengäste vom Amtsgebäude, anschließend des Königs Werner Mannke von der Stettiner Straße, Weitermarsch ohne Gewehre zum Ehrenmal, dort erfolgte eine Kranzniederlegung.

Als auswärtige Gäste waren die Gilde Hohenwestedt von 1836 und die Gilde Schacht-Audorf von 1957 eingeladen.

Vor dem Königsessen um 11:00 Uhr erfolgten verschiedene Ehrungen und die Festansprache hielt Bürgermeister Richard Feldhusen. Es folgten die Grußworte der auswärtigen Gilden und Worte von Pastor Schade auf plattdeutsch. Am Essen nahmen 70 Mitglieder, 20 Ehrengäste (u. a. Amtsvorsteher Otto Delfs, Gemeindevertreter und die Bürgermeister der umliegenden amtsangehörigen Gemeinden sowie die Feuerwehr) teil.

12:30 Uhr - Umzug durchs Dorf.

Die Spielmannszüge aus Hohenwestedt und Itzehoe begleiteten den Umzug.

Die Fahenschwenker aus Krempe zeigten vor dem Festzelt ihr Können. Das Wetter war nicht so erfreulich: Nieselregen und später Gewitter. Aber das große Festzelt bot allen Schutz.

Zum König inthronisierte man Ernst Lakatsch (Ernst der Selbstbewußte), zur Königin Renate Graßhoff.

Nichtmitglieder konnten mit der Armbrust auf einen Holzvogel schießen. Sog. „Volkskönig“ wurde Ulrich Bott, seine „Volkskönigin“ war Ellen Junge.

Ab 17:00 Uhr wurde im Festzelt getanzt.

Die Witwen der verstorbenen Gildebrüder waren ebenfalls eingeladen.

Um 22:45 Uhr rundete ein Feuerwerk das Fest ab.

Ein Gildefilm von diesem Gildefest wurde von den Gildebrüdern Ewald Zimmermann, Erwin Rolfs, Dieter Losse und Frau Suhr hergestellt.

Wilhelm Constabel war in diesem Jahr 50 Jahre Mitglied. Aus diesem Anlass stiftete er 100,-- DM.

Der Gildeball fand erst im Herbst statt. Während dieses gelungenen Festes trat der Zauberer und Bauchredner „Fred von Thom“ („Ik kann den Kirl ni sehn“) auf. Zum Tanz spielte die Kapelle „Floridas“ bis zum frühen Morgen.

Die Gilde hatte jetzt 144 Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder.

Eine Umlage von DM 50,-- je Mitglied ermöglichte ein gutes Jubiläumsfest, das letztlich 11.000,-- DM kostete.

Der Vorsitzende der Gilde Johannes Tepker sagte über das 350jährige Jubiläum:

„Das Jubiläumsfest war ein würdiges Fest, es wird in die Gildegeschichte eingehen.“

Der deutsche Bund für Vogelschutz gründete eine Ortsgruppe. Den Vorsitz übernahm der rührige Oberlehrer (seit 1989 Konrektor der GHS) Rüdiger Baselt.

Die Freiwillige Feuerwehr Hademarschen feierte im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung den 100. Geburtstag.

In der „uralten“ Schule eröffnete man ein Museum.

Jubiläumswochen führte man vom 18. Mai bis zum 3. Juni durch. Die Gemeinde Hanerau-Hademarschen blickte auf die 800jährige Geschichte der Burg Hanerau zurück. Die St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde feierte ihr 350jähriges Bestehen mit großem Programm. Die Hademarscher Liedertafel bestand 1983 140 Jahre, aber verlegte ihr Jubiläumsfest in die Festwochen in diesem Jahr; die Freiwillige Feuerwehr feierte ihren 100. Geburtstag und bot in ihrem Programm Sehenswertes und Beeindruckendes.

Der Angelsportverein beging seinen 50. Geburtstag und die Vereinigung Schießstand ihren 20. Geburtstag.

Der Grundstein für die neue Grüntaler Hochbrücke wurde am 21. Juni gelegt.

In Hanerau-Hademarschen wurde aus Anlaß des 100. Geburtstages von Propst Treplin der Weg von der Kaiserstraße zur Kirche nach ihm benannt. Im Amtsgebäude fand eine Erinnerungsausstellung statt. Der Ahornbaum am Gemeindehaus mußte im Dezember gefällt werden. Ein neuer, der später gepflanzt wurde, erhitzte die Gemüter, da er 15.000,-- DM kostete.

## 1985

Am Heimatabend, den man am 26.2. durchführte, wurde der Film vom Jubiläumsfest gezeigt.

Günter Holst hat sich um die Anschaffung einer Gildekrawatte bemüht. Sie ist silbern und trägt das Gildeemblem. Der Preis betrug damals 15,-- DM.

Außerdem wurden 4 neue Schärpen besorgt, die alten kamen in die Gildetruhe.

Man legte noch einmal die Farben der Schärpen für die Würdenträger fest. Für den König und die Königin kaufte man goldene Schärpen. Die 2. Majestäten bekamen blaue, die 3. rote.

Am Exerzierabend herrschte schlechtes Wetter, so daß das Lagerfeuer ausfiel und die Feier in der neu erstellten Schützenhalle stattfand. Es wurden dennoch 250 l Bier ausgeschenkt.

Der Gildetag verlief entsprechend dem Spruch:

„Regnet es morgens um acht, regnet es nicht den ganzen Tag!“  
Der Schulbus, der sicherheitshalber hinter dem Umzug herfuhr, wurde nicht benötigt.

Man nahm das Armbrustschießen für die Gildebrüder ins Programm des Nachmittags auf. Leider mußte es wegen des schlechten Wetters ganz ausfallen. Es wurde am 21.9.1985 nachgeholt.

Die Majestäten waren in diesem Jahr Claus-Otto Stotz (Claus-Otto der Clevere) und Maren Sämman (Maren die Lustige).

Dieter Losse drehte einen Videofilm vom Fest.

Der Amtsausschuß Hanerau-Hademarschen beschloß den Bau eines neuen Sitzungssaales und einer Erweiterung des Belegkrankenhauses. Außerdem erstellte der Kreis eine Rettungswache.

Die Gemeinde Hanerau-Hademarschen startete die Aktion „Hundekot“. Elisabeth Böhm legte den Vorsitz beim Frauenchor Hademarschen nieder und wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu ihrer Nachfolgerin wählte man Lisa Jordan.

Auf dem Hanerauer Mühlenteich wurde im Februar ein großes Eisfest veranstaltet.

Über 100 Gratulanten zählte man beim Empfang zum 60. Geburtstag von Johannes Tepker. Er erhielt in diesem Jahr das Bundesverdienstkreuz. Nach schwerer Krankheit starb im Alter von 58 Jahren der Unternehmer Hans-Otto Schlüter aus Hademarschen.

Der „Nachmittag der Begegnung“, eine monatliche Zusammenkunft älterer Mitbürger, feierte 20. Geburtstag.

Die Tennisfreunde konnten nunmehr in einer neuen Halle im Landweg spielen.

Bei der „Provinzial“ in Hanerau-Hademarschen löste Günter Schulz seinen Vater Ludolf Schulz nach 23 Jahren ab.

Das Jugendaufbauwerk feierte zehnjähriges Bestehen.

Die Tennisabteilung des SV Merkur nahm den vierten Platz in Betrieb.

Das Heimatmuseum in Hanerau-Hademarschen erweiterte sich um zwei Räume.

In Hanerau-Hademarschen wurden verkehrsberuhigte Zonen eingeführt. Zum zehnjährigen Bestehen ihres Gasthofes im Juni gaben Erika Struve und Heinz Bauer einen großen Empfang.

Im Freibad am „Batz“ herrschte wegen des schlechten Wetters oft gähnende Leere.

Die Ortsgruppe des Vereins Deutscher Schäferhunde feierte am Batz sein zehnjähriges Bestehen.

Oberbrandmeister Hans-Adolf Sievers wurde zum Nachfolger von Wehrführer Walter Wilhelm, Hanerau-Hademarschen, gewählt.

300 Gäste besuchten das Musikfest zum 20jährigen Bestehen der VHS Hanerau-Hademarschen. Es spielten die Musikzüge der Feuerwehren aus Elsdorf, Alt Duvenstedt und dem Amt Hanerau-Hademarschen.

Die Firma Brandenburg in Hademarschen feierte mit vielen Gästen das hundertjährige Bestehen.

„Homarscher Markt“ wurde wieder zu einem großen Höhepunkt in 1985. Nach Umbau und Erweiterung wurde das Museum in Hanerau-Hademarschen wieder der Öffentlichkeit vorgestellt.

Rolf Zuckowski trat mit dem Schulchor unter Leitung von Frau Schalke und in Begleitung vom Keyboardspieler Michael Gundlach am Nikolaustag im Gemeindehaus auf, am folgenden Tag fand dort eine Sendung des NDR mit den Künstlern und anderen Aktiven aus unserem Ort statt.

## 1986

Am 25.2.1986 fand wieder der traditionelle Heimatabend statt.

Mitwirkende waren: Hans Hermann Witt und Gerd Peters, die einen Vortrag vom Kirchspiel Hademarschen und den Bau des Nord-Ostsee-Kanals hielten.

Außerdem wirkten mit: die Hademarscher Liedertafel und der Frauenchor. Hauptmann Wilhelm Wacker trat zurück, sein Nachfolger wurde Walter Wilhelm, neuer Feldwebel Gerhard Voigt.

Es fand wieder ein Weckruf statt, an dem sich das Frühstück anschloss. Mittags trafen sich alle Gildebrüder zum Umzug, darauf folgten das Schießen und die Proklamation der Majestäten auf den Bergen. Der Gildekönig hieß Arno Fröhlich (Arno der Glückliche), die Gildekönigin Christel Tepker (Christel die Duldsame)

Der Gildeball fand am 20.9.1986 mit Essen und Tombola statt. Er stand unter dem Thema „Herbst“.

Einen Videofilm erstellte Erwin Störmann.

Ferdinand Herbst wurde mit seinem DKW-Oldtimer in die Villa Hammerschmidt des Bundespräsidenten zu Filmaufnahmen eingeladen. Auf den Hademarscher Bergen stellte man das von Anwohnern als zu laut empfundene Tontaubenschießen ein.

Die Wirtschaftskraft des Raumes Hanerau-Hademarschen wurde am 21. bis 23. März mit einer Ausstellungs- und Verkaufsmesse auf 1.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche auf den Hademarscher Bergen, in der großen Sporthalle und in einem Zelt demonstriert. Der Erfolg war überwältigend. Über 10.000 Besucher schätzten die Veranstalter. Clausens Gasthof in Thaden wurde abgerissen. Damit endete ein Stück Dorfgeschichte.

Nach dem Brückenschluß in Grünental überquerten rund 60 Bürger auf Einladung der St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde das neue Bauwerk. Mit einem Richtfest auf der Brücke gingen die Bauarbeiten zu Ende. Im Dezember wurde sie dem Straßen- und Schienenverkehr übergeben.

Fünf Mädchen und Jungen der Grund- und Hauptschule fahren mit der Lehrerin Reinhild Schalke zum NDR, um mit dem Sänger Rolf Zuckowski eine Schallplatte aufzunehmen.

Die Holzfirma Heinrich Tepker veranstaltete zum 65. Geburtstag einen gut besuchten „Tag der offenen Tür“.

Ebenfalls mit einem „Tag der offenen Tür“ wurde der neu errichtete Bauhof in Hanerau-Hademarschen der Öffentlichkeit vorgestellt.

## 1987

Auf dem diesjährigen Heimatabend wurde der Gildefilm von 1986 gezeigt.

Nachdem im Jahre 1978 die letzte Beitragserhöhung von 35,-- DM auf 50,-- DM erfolgte, gab es 1987 eine Beitragserhöhung auf 70,-- DM pro Mitglied.

Der Ablauf des Gildefestes war ähnlich wie im Vorjahr.

Die Armbrust und den Vogel für das Armbrustschießen stiftete Gildebruder Wilhelm-Friedrich Asmus.

Am Umzug nahm Landrat Geerd Bellmann teil. Er spendete nachträglich zum 350jährigen Bestehen der Gilde einen Baum, eine 30jährige Kastanie.

König wurde Abougrara Mohammed Magheli (Mohammed der Mediziner),

Königin Heinke Fröhlich (Heinke die Emsige).

Nach der Königsproklamation auf den Bergen marschierte der Umzug mit den neuen Majestäten und dem Gefolge zum Gildelokal (Struves Gasthof). Dort erfolgte ein gemütlicher Abschluss. Ein Essen gab es allerdings nicht. Für Musik sorgte Heinz Bauer.

Der festliche Gildeball fand wieder im Herbst, und zwar am 19.9.1987 statt. Es gab diesmal kein Gildeessen, dafür ein unterhaltsames Programm.

Das Jahr 1987 brachte dem Zentralort Hanerau-Hademarschen einige wichtige Höhepunkte:

Im März kamen die ersten Asylbewerber.

In diesem Monat wurde auch die Kleiderkammer eröffnet, mit deren Hilfe bereits viel Gutes geleistet wurde. Sie wurde von Frau Marianne Hansen aus Gokels ins Leben gerufen und später vom DRK übernommen.

Der Pastor Karl-Emil Schade trat aus Gesundheitsgründen in den vorzeitigen Ruhestand. Sein Nachfolger wurde der Pastor Hans Peter Petersen.

Hanerau-Hademarschen wurde 1. Kreissieger im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden."

Neben dem 100jährigen Bestehen des Jagdvereins von 1887 und dem 40. Geburtstag des Landfrauenvereins Hanerau-Hademarschen und Umgebung wurde in der neuen Turnhalle das 125jährige Bestehen der Sparkasse Hanerau-Hademarschen AG im Rahmen einer Festwoche unter starker Beteiligung der Bevölkerung gefeiert. Prominente Jubiläumsgäste bei der Sparkasse waren Bundesfinanzminister Dr. Gerhard Stoltenberg und Landrat Geerd Bellmann. Positiv für den Raum Hanerau-Hademarschen war die Tatsache, daß die Kanalfähre Fischerhütte bestehen blieb. Die Landjugend nahm erste Kontakte zu den Asylbewerbern auf. Die Firma Otto Hollatz feierte ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Heinrich Tepker nahm eine hochmoderne Druck-Imprägnierungsanlage in Betrieb. Im Dezember weilte der Sänger Rolf Zuckowski zu einem Konzert in Hanerau-Hademarschen.

## 1988

Am 20.2. wurde wieder der Heimatabend durchgeführt. Der Pastor i. R. Karl-Emil Schade hielt einen Lichtbildervortrag unter dem Thema: „Rund um den Homarscher Karktorm“. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Bläserquartett, und die Homarscher Deerns trugen Tänze vor. Am 26.3. pflanzte die Gilde den „Landratsbaum“. Es war eine 30 Jahre alte Kastanie mit einer Höhe von 4 Metern. Als Standort wurde der Dreiecksplatz Im Kloster/Bergstraße/Hafenstraße bei Hanning gewählt. Im Anschluss an die Pflanzaktion wurde ein Frühstück im Gildelokal Struve eingenommen. Später wurde vor dem Baum ein Gedenkstein mit der Aufschrift "St. Vitus-Bürger-Schützen-Gilde 1634-1984" aufgestellt. Am 7.5. besichtigte man die neue Autobahnbrücke bei Schafstedt. Rüdiger Baselt führte um das neu entstandene Biotop (Kiesgrube) in Bornholt. Der Exerzierabend wurde wie in den Vorjahren mit der musikalischen Begleitung der Amtsfeuerwehrkapelle, einem Lagerfeuer, Freibier und Schnaps- und Würstchenverkauf der Schießstandinteressengemeinschaft gefeiert. Es folgte die Gildekettens-Übergabe mit der Amtsfeuerwehrkapelle. Bei der Schlußsitzung bezweifelte der Gildeführer, ob, als um 24:00 Uhr Schluß gewesen sei, alle Teilnehmer auf direktem Weg nach Hause gekommen seien. Ernst Lakatsch trat zur Wiederwahl als 2. Vorsitzender nicht wieder an. Sein Nachfolger wurde Günter Holst. Ernst Lakatsch wurde Ehrenmitglied. Erwin Störmann kam für Günter Holst in den

Festausschuß. Beisitzer waren weiterhin Karl-Heinz Braasch und neuerdings Claus-Otto Stotz.

Franz Vester schied nach 20jähriger Tätigkeit als Fahnenträger aus. Zum Nachfolger ernannte man Jürgen Warnholz.

Der Gildetag wurde wieder traditionsgemäß mit dem Weckruf, Frühstück, Umzug, Schießen, Proklamation und dem Einzug ins Gildelokal gefeiert.

Der Gildebball fand nicht mehr getrennt im Herbst, sondern abends am Gildetag statt. Um 20:30 Uhr folgte das Gildeessen mit „Spargel und Schinken“. Dieses Essen kam so gut an, dass es in den folgenden Jahren ständiges Gildeessen wurde. Der Festball mit Siegerehrung schloss sich an.

König war in diesem Jahr Egon Pieper (Egon der Schützenmeister), Königin Ulla Ehlers (Ulla die Sportliche).

Der Fremdenverkehrsverein Hanerau-Hademarschen konnte in diesem Jahr ca. 20.000 Übernachtungen verzeichnen.

Ab 25.5.1988 wurde die alte Hochbrücke in Grüental abgewrackt.

Die Sparkasse bot eine Silbermedaille anlässlich des 100. Todestages von Theodor Storm mit einer Auflage von 300 Stück an.

Im Juni feierte die Altliga ihr 25jähriges Bestehen.

Das Hausmeisterehepaar Hans und Gerda Todt wurden nach fast 20jähriger Tätigkeit an der Grund- und Hauptschule und der Theodor-Storm-Realschule Hanerau-Hademarschen verabschiedet, ihre Nachfolger wurden Werner und Ellen Kühl aus Bornholt.

Ebenfalls in den Ruhestand nach fast 20jähriger Tätigkeit an der Theodor-Storm-Realschule Hanerau-Hademarschen ging der Realschuldirektor Gerhard Fenner. Als neuer Rektor trat Hans-Jörg Alsen aus Seefeld am 4.8. sein Amt an.

Im November beging der Jazzclub Hanerau-Hademarschen sein 10jähriges Bestehen.

Die Familie Bender ließ das Gebäude Mannhardtstr. 66 aus dem Jahre 1807 wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen.

## 1989

Am 8.2. fand wie in jedem Jahr ein Heimatabend statt.

Er wurde mitgestaltet von dem Ortsverband der vertriebenen Deutschen.

F.K. Wenzlaff hielt einen Vortrag über seine Heimat Pommern, Gisela Pieper über Schlesien und Marianne Hansen über Ostpreußen. Zum Schluß sprach Gerd Peters über seine Heimat Schleswig-Holstein.

Am 21.3. fand eine Sitzung des erweiterten Vorstandes und des Festausschusses statt. Man marschierte zusammen von Struves Gasthof zur Ecke Im Kloster/Hafenstraße/Bergstraße. Hier wurde vom Gildehauptmann Walter Wilhelm in Gegenwart des Bürgermeisters

Richard Feldhusen eine 30jährige Kastanie, den „Hauptmannsbaum“, gepflanzt. Er erhielt seinen Platz neben dem „Landratsbaum“. Anschließend wurde die Sitzung im Landgasthof Köhlberg fortgesetzt. Bei der Jahreshauptversammlung wurde nach 13jähriger Tätigkeit der Kassenwart Werner Mannke von Thies Callesen abgelöst; stellvertretender Schriftführer wurde Johann Walter Stotz. In diesem Jahr gab es keine Neuaufnahmen.

Das 355. Gildefest wurde im Protokollbuch von Walter Wilhelm beschrieben. Das Fest wurde von vielen lustigen Pannen begleitet, aber trotzdem als sehr gelungen bezeichnet.

König wurde Rainer Mutzbauer (Rainer der Energiebewußte) und Königin Marita Lohse (Marita die Aufmerksame).

Erwin Rolfs fotografierte alle Gildeplaketten. Er sowie Walter Wilhelm und Franz Vester stellten ein Album mit Bildern von den Königinnen und Königen und deren Königsplaketten zusammen.

Die Königsplaketten bis zum Jahr 1944, von denen leider viele verloren gegangen sind, wurden abgenommen und in den Tresor gelegt.

Von 1944 bis 1950 fanden keine Gildeveranstaltungen statt, so daß an der jetzigen Königskette die Plaketten von 1950 an befestigt sind.

Im Dezember gründeten Hademarscher Bürger einen gemeinnützigen Verein zur Förderung der Jugendarbeit. 1. Vorsitzender wurde Johannes Tepker, Schriftführer Walter Wilhelm.

## 1990

Der Heimatabend wurde vom Gesangverein Concordia Hanerau musikalisch umrahmt, einen Vortrag über das Gut Hanerau und seine Beziehung zur Gilde hielt Reinhard Niemöller.

Um die Gildekasse etwas aufzubessern, beschloss man, eine einmalige Umlage von 30,- DM je Mitglied zu erheben.

Walter Wilhelm erstellte einen Entwurf einer neuen Satzung. Die Satzung wurde aber noch nicht beschlossen. Ein Ausschuß wollte sie überarbeiten.

Zum Gildekönig rief der Gildeführer in diesem Jahr Willi Krizuns (Willi der Vielseitige) aus,

zur Gildekönigin proklamierte der Hauptmann Annemarie Rolfs (Annemarie die Ausgleichende).

Beim Einmarsch ins Gildelokal wurde von den Gildemitgliedern der Gesang angestimmt: „Willi, wir lieben dich“.

Einen Gildefilm drehte Ernst Koch.

Der 40jährige Geburtstag des Vereins für Handel, Handwerk und Gewerbe wurde mit einer rauschenden Geburtstagsfeier gefeiert. Die

Raiffeisenbank, die inzwischen mit der Volksbank fusioniert hatte, zog um in das Gebäude am Markt.

Waltraud Barnstedt (SPD) wurde 1. stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Hanerau-Hademarschen, weil die SPD nach der CDU zweitstärkste Fraktion in der Gemeindevertretung wurde. Bürgermeister blieb Richard Feldhusen.

Im Juli verlegte die Post ihre Geschäftsräume von Hanerau in die Kaiserstraße, in das alte Gebäude der Raiffeisenbank. Später wurde das alte Postgebäude von den bisherigen Besitzern (Reinhard Niemöller und Gemeinde Hanerau-Hademarschen) an Dieter Rohr verkauft, der es zu Wohnungen umbauen ließ.

Johannes Tepker wurde in der Freiwilligen Feuerwehr Hanerau-Hademarschen für 40jährige Tätigkeit (u. a. war er lange Zeit Schriftwart der Wehr) vom Kreisbrandmeister Jörn Böttger geehrt und mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Die alte Grünentaler Hochbrücke wurde endgültig abgerissen, spektakulär war der Abbau des Mittelstückes mit Hilfe von 2 Schwimmkränen.

Lebhaft diskutierte man eine Fusion der Sparkasse Hanerau-Hademarschen mit den Sparkassen aus Rendsburg und Nortorf. Der Aufsichtsrat der hiesigen Sparkasse, an deren Spitze lange Jahre schon Johannes Tepker stand, empfahl der Aktionärsversammlung am 18.12.1990 der Fusion zuzustimmen. Ab 1.1.1991 gab es dann die Sparkasse Mittelholstein AG.

## 1991

Der Heimatabend am 19.2. stand unter dem Thema „Aus Wald und Flur“. Einen gleichnamigen Vortrag hielt Hans Behnke aus Beldorf, der ebenso Mitglied des Jagdvereins St. Hubertus ist wie mehrere Gildebrüder u. a. auch Johannes Tepker und Günter Holst. Den musikalischen Beitrag leisteten die Jagdhornbläser unter der Leitung von Rolf Bock, Aalhoop. Die Satzung wurde auf der Generalversammlung noch nicht verabschiedet.

Gildekönig wurde in diesem Jahr Erik Wulff (Erik der Steinreiche), Gildekönigin Inge Voß (Inge die Ausgleichende).

Nach der Abschlusssitzung gab es eine stärkende Suppe von den Majestäten.

Nach vier Jahren Pause gab es wieder ein „Eisvergnügen“ auf dem Mühlenteich in Hanerau.

Im März wurden in Grünental am Nord-Ostsee-Kanal die letzten „Überreste“ der Grünentaler Hochbrücke weggesprengt.

In den Endspurt ging die Asbestsanierung der Hademarscher

Schulgebäude.

Auf platt erinnerte „uns Pastor i. R. Schade ant 25. Jubiläum vunt Amtsgebüüd“.

In feierlichem Rahmen beging die Landjugend Hanerau-Hademarschen und Umgebung ihr 40jähriges Jubiläum.

Die Krönung der diesjährigen Veranstaltungen war die große „Blickpunkt-Messe“, der große Handwerk-Gewerbe-Markt, der für „Blick-Punkte“ auf 10.000 Quadratmetern Fläche sorgte.

In der Blumenstraße richtete der örtliche Fremdenverkehrsverein ein Touristik-Informationsbüro ein.

Im Mai startete die Gemeinde Hanerau-Hademarschen die städtebauliche Erneuerung im Tiefental.

Im Juni fuhr die Bahn endlich im Zwei-Stunden-Takt, nachdem die AKN den Betrieb übernommen hatte. Das Bahnhofsgebäude war in den Besitz der Gemeinde übergegangen. Der erste Bauabschnitt im Rahmen des geplanten Umbaus im gesamten Bahnhofsbereich begann. Ein großer Erfolg war das Al Grey/John Gordon-Sextett-Konzert im Gemeindehaus, das die Kulturstiftung Kreis Rendsburg-Eckernförde im Rahmen der Kreis-Jazztage veranstaltete.

Der Juli bescherte den Kindern die Aktion Ferienspaß der Gemeinde mit tollen, spaßigen Veranstaltungen.

Die neu gegründete Sozialstation wurde vorerst im Gemeindehaus eingerichtet. Statt eines Klosterfestes veranstaltete der

Rassegeflügelzuchtverein ein großes Hähnewettkrähen im Kloster.

Im August zählte man über 3.000 Besucher beim 91. Hademarscher Volksfest, das bei strahlendem Sonnenschein auf den Hademarscher Bergen gefeiert wurde. Die vom Automobilclub Hanerau-Hademarschen ausgerichtete Oldtimer-Ralley bewährte sich im Einklang mit dem Volksfest. Ein großes Comeback gelang anlässlich des „Original Hanerauer Inselfestes“ der plattdeutschen Musikgruppe „Kielwater“.

Abschied nehmen hieß es von der Tennishalle und von der Aktion Spule der Evangelischen Jugend, die mangels Interesse ihre Pforten schlossen. In der ehemaligen Tennishalle wurde von der Firma I.W. Stotz nun Korn eingelagert.

Zur Einweihung des Waldlehrpfades auf den Hademarscher Bergen, der von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Naturschutzgruppe errichtet worden war, fanden sich die Bürger ein.

Eine Gedenktafel in Kupfer erhielt das ehemalige Kaiserliche Postamt in der Mannhardtstraße, das 1877 erbaut und bis 1990 als Dienstgebäude genutzt worden war.

Mit Sang und Klang weihte die Grund- und Hauptschule ihren neuen Thing-Platz ein.

# 1992

Zum Heimatabend hielt Gildebruder Reinhard Niemöller einen Vortrag mit dem Thema; „Gut Hanerau und die St. Vitus-Gilde“.

Die neue Satzung trat am 19.5.1992 in Kraft.

Man schloß eine Haftpflichtversicherung ab.

10 neue Mitglieder wurden auf der Hauptversammlung in die Gilde aufgenommen.

Bei tollem Wetter (abends noch 25 Grad) wurde der Exerzierabend mit der Amtsfeuerwehrkapelle unter der Leitung von Heinz Bauer und einem Lagerfeuer bis spät in die Nacht gefeiert. Bei der Hitze schmeckte das Bier besonders gut, daher wurden 310 l ausgeschenkt.

Das gute Wetter setzte sich fort und herrschte auch bei der Kettenübergabe. Heinz Bauer mit seinem Akkordeon und Sänger umrahmten das Essen und die Feier bei der Majestät.

Am Gildetag begann der Weckruf zum ersten Mal beim Gut Hanerau.

Reinhard Niemöller überreichte dem Gildeführer einen Abdruck seines am Heimatabend gehaltenen Vortrages „Gut Hanerau und die St. Vitus-Gilde“. Graf Rantzau und die Gutsherren waren die Stifter unserer Gilde.

Kurz vor dem Königshaus hielt man an, und König Erik der Steinreiche pflanzte mit dem Gildeführer und dem Hauptmann eine 10jährige Stieleiche als „Königsbaum“. Der Standort des Baumes ist in der Leipziger Straße-Abzweigung zum Friedhof.

Die Goldene Ehrennadel wurde den Mitgliedern Erwin Rolfs, Franz Vester und Walter Wilhelm verliehen.

Auch am Gildetag war herrliches Wetter, und somit konnte wieder ein harmonisches Fest, gefolgt von einem erfolgreichen Gildeball mit 150 Teilnehmern, gutem Essen, guter Musik und toller Stimmung gefeiert werden. Die Königskette überreichte der alte König an seinen Nachfolger, an Joachim Lüdecke (Joachim der Lötsichere). Seine Königin wurde Lisa Callesen (Lisa die Forsche).

Laut Satzung kann jetzt auch die Witwe eines verstorbenen Gildebruders Mitglied in der Gilde werden.

Den Videofilm vom Gildefest überreichte Erik Wulff dem Gildeführer bei der Abschlußbesprechung. Seine Söhne hatten ihn hergestellt.

Der 175. Geburtstag des Dichters Theodor Storm konnte gefeiert werden. Die Gemeinde beschloß, daß eine Bronzestatue von Storm aufgestellt werden sollte.

Die alte Kettenfähre wurde in Fischerhütte an Land gesetzt und dort zur Besichtigung freigegeben. Die Arbeiten am nördlichen Bahnhofsvorplatz waren beendet. Schutzhütten wurden von der Firma Herbst aufgestellt.

Am Fichtenweg wurde ein neues Baugebiet mit den Namen „Brandshorn“ erschlossen. Es bot Baugrundstücke für 22 Häuser. Die Bauarbeiten am Tiefental standen kurz vor der Vollendung.

# 1993

Die Gilde hatte jetzt 141 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder (Ernst Budzinski, Ernst Lakatsch und Ehrenhauptmann Wilhelm Wacker), außerdem gehörten 5 Damen der Gilde an.

Das Gildefest fand wie im Vorjahr statt. Die Damen wurden besonders angehalten, zahlreich und rechtzeitig an der Nachmittagsveranstaltung auf den Bergen teilzunehmen. Der Festausschuß sorgte für eine Spielgelegenheit für die Kinder.

Das Holz fürs Lagerfeuer am Exerzierabend sowie die Schießstange und den Holzmast fürs Armbrustschießen wurden (wie immer) von Johannes Tepker gestiftet.

Als strahlenden König konnte man Johann Walter Stotz (Walter der Körnige) sehen, seine Königin war Annelene Peters (Annelene die Treffsichere).

Die Abschlußbesprechung fand auf dem „Batz“ statt. Die Majestät lud zur Schleswig-Holsteinischen Königssuppe ein.

Väterchen Frost ließ die Schlittschuhläufer auf dem Hanerauer Mühlenteich ihre Runden drehen.

Die im November des Jahres 92 auf Land gelegte Kettenfähre in Fischerhütte ging offiziell in den Besitz des Amtes über.

Der SV Merkur feierte seinen 80. und die Damenmannschaft ihren 25. Geburtstag. Die Altliga bestand 30 Jahre und der Spielmannszug im SV Merkur 25 Jahre.

Der Mai hatte es ganz schön in sich: ein Jubiläum folgte dem anderen, und es wurde eine Woche lang in Hanerau-Hademarschen gefeiert. Mit einem stimmungsgewaltigen Auftakt eröffneten die Liedertafel und der Frauenchor, die 150 beziehungsweise der 25 Jahre alt wurden, die Festwoche.

Der SPD-Ortsverein feierte mit 60 Gästen seinen 80jährigen Geburtstag und die bronzene Theodor-Storm-Statue wurde anlässlich des 175. Geburtstags des Dichters am Hanerauer Waldfriedhof „Wilhelmshain“ enthüllt. Für diese Statue hatte die Hälfte der Kosten die Gemeinde übernommen, die andere Hälfte kam durch Spenden zusammen. Den Spendern wurde an diesem Tag ein Tonrelief mit dem Kopf unseres Dichters (geschaffen von Antje Wulff) als Dank überreicht.

Ein weiteres Jubiläum war das 25jährige Bestehen der Sportschützen „Hademarscher Berge“.

Zum vierten Male fanden die Hademarscher Fahrertage des Turniervereins statt, die zum ersten Mal mit dem Deutschen Fahrderby kombiniert waren. 1.000 Besucher des „Bessere- Welt- Festivals“ auf den Hademarscher Bergen spendeten 5.000 DM für die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr.

Im August zählte man über 3.000 Besucher beim 93. Hademarscher Volksfest.

Die erste Vereinsfahne des SV Merkur wurde geweiht.

Großes Interesse fand der „Tag der offenen Tür“ anlässlich der Einweihung des Kurzzeitpflegeheims der evangelischen Kirchengemeinde Hanerau-Hademarschen im umgebauten Krankenhaus. Hier befindet sich nun auch die Sozialstation.

Amtsvorsteher Delfs verabschiedete Karl Möller, der 28 Jahre lang als Schiedsmann im Amtsbezirk tätig war.

An der Ecke Im Kloster/Bergstraße/Hafenstraße wurde der „Kaiseradler“ der alten Grümentaler Hochbrücke aufgestellt.

Im September beteiligten sich 535 Radfahrer des Amtsbezirks zum Messeauftakt an einer Sternfahrt zu den „Hademarscher Bergen“, wo eine Woche später die Blickpunkt-Messe stattfand. Auf 10.000 Quadratmetern präsentierten 80 inner- und außerörtliche Betriebe, Geschäfte und Unternehmen ihre Leistungskraft.

Beim Eröffnungskonzert der Volkshochschule zum Wintersemester wurde ein neues Klavier im Gemeindehaus eingeweiht.

Mehrfach brannte es in Hademarschen und Gokels - vor allem mit Reet gedeckte Häuser. Nach vielen Ermittlungen wurde der Brandstifter gefaßt, und die beunruhigten Bürger konnten wieder ruhig schlafen.

Nunmehr seit 8 Jahren zeigten im Dezember im Blumenhaus Schofeld (ehemaligen Saal von Hadenfeldt) Hobbykünstler auf einer Adventsausstellung weihnachtliche Dekorationen und Handarbeiten. Viel Trubel gab es dort und auf dem überdachten Vorplatz bei Schofeld, dem Klosterplatz, wo jährlich zum 3. Advent der Weihnachtsmarkt stattfand. Wieder ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

# Anhang

1. Satzung von 1887
2. Satzung von 1900
3. Satzung von 1929
4. Satzung von 1992
5. Liste der bekannten Gildekönige
6. Liste der Gildeköniginnen
7. Abschiedsgedicht für Johannes Tepker